



Jahresschrift 2020/2021



Würzburger Dolmetscherschule

ESG EDUCATION
GROUP

Impressum:

Herausgeber:

Würzburger Dolmetscherschule
www.dolmetscher-schule.de

Auflage:

300 Exemplare

Erscheinungstermin:

Dezember 2021

Redaktion:

Dr. Claudia Zimmermann

Grafische Gestaltung:

ECC – Euro Communication and Consult

Bilder:

WDS · Shutterstock

Fotos der Klassen und Zeugnisverleihung: Heike Weidner

Fotos vom Flamencofestival: Norbert Schmelz · Wilfried Weis

Jahresschrift 2020/2021



Würzburger Dolmetscherschule



Geleitwort	6	Klassenfotos	
		BFS	24
Allgemeines		ESA	24
Klassenraumtechnik und Schulungen	8	Fachakademie	25
Interview mit Sieglinde Winter	10		
Interview mit Megan Roberts	13	Eindrücke aus der BFS	
Warten auf die Corona-Impfung	16	Interview zur coronabedingten Situation	26
Würzburger Flamenco Festival	18	L'année scolaire	28
		Projektwoche zu den Themen	
Dozent*innen		„Fitness und Ernährung“	30
Unser Lehrerteam	20	Good bye and good luck	31



Eindrücke aus der Fachakademie

Eyes on the prize	32
Besuch des Vortrags von Dr. Wolfgang Kessler	34
Projekt: Vergleichende Analyse von Wahlprogrammen	36

Eindrücke aus der ESA

Businet 21	38
------------	----

Erasmus

Erasmus-Akkreditierung	40
Vereinbarung mit der Heriot-Watt University	41
ERASMUS+ 2020 – The Corona edition	42
Praktikum in Calais	42
Praktikum in Aix-en-Provence	43
Praktikum in Biarritz	44
Praktikum in Chiclana de la Frontera	45

Career Day

Einleitung: Zukunft des Übersetzerberufs	46
Videodolmetschen	47
Übernehmen Maschinen die Welt?	49
Filmuntertitelung	50
Medizintechnik	51

Zeugnisverleihung

52



Liebe Leser*innen,
mit einiger Verspätung halten Sie nun endlich unser Jahrbuch 2020-2021 in Ihren Händen. Es ist wieder vollgepackt mit interessanten Ereignissen an der WDS – und das trotz der erheblichen Einschränkungen unseres Unterrichts durch die Corona-Pandemie.

Wie in vielen anderen Bereichen war die Corona-Pandemie auch an der WDS nicht nur eine Belastung, sondern auch eine Beschleunigung. Bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt gab es Stimmen,

die den enormen Innovationsschub durch neue technische und methodisch-didaktische Neuerungen im Unterricht betonten. Aber Innovation ist keine Selbstverständlichkeit, und sie musste von Kolleg*innen, Schüler*innen und Studierenden Kollegium, Schülerschaft und Studierenden im Schnellverfahren und immer im Angesicht einer nur schwer einschätzbaren Pandemie bewältigt werden.

Der Distanzunterricht traf das Bildungswesen völlig unvorbereitet. Wir mussten uns kurzfristig auf die Lern- und Kommunikationsplattform TEAMS verständigen und die notwendigen Fortbildungen für alle Kolleg*innen und Studierenden online durchführen. Je nach Vorgaben des Kultusministeriums befanden wir uns im Distanzunterricht, dann wieder im Wechselunterricht oder im Präsenzunterricht. Schulaufgaben mussten immer wieder verschoben werden und wurden oftmals auch völlig gestrichen, neue



Prüfungsformate wie Prüfungswochen (gebündelte Schulaufgabentermine ohne Unterricht) entstanden und führten zu einer völlig neuen schulischen Organisation.

Mund-Nasen-Schutz, Desinfektion, Dauerlüften der Klassenräume, Einbahnsystem, Ausgabe von Selbsttests, tägliche Meldungen über den Erkrankungsstand an das Kultusministerium und neue Anweisungen des Kultusministeriums im 2-Wochen-Takt prägten den schulischen Alltag, und unsere Tage der offenen Tür wurden zu (sehr erfolgreichen) Online-Veranstaltungen.

Angesichts dieser Herausforderungen gerät leicht in Vergessenheit, dass die Schule in den Pfingstferien 2020 auch in neue Mietflächen umgezogen war. Gerade die technische

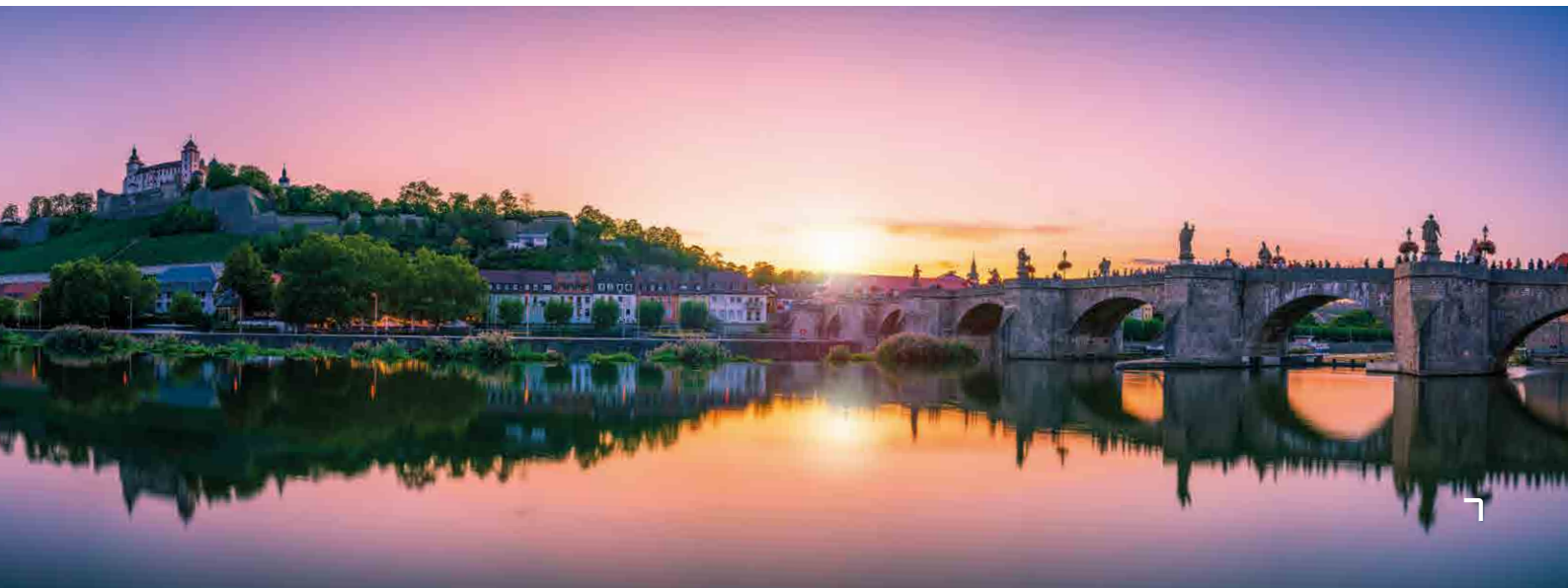
Neuausstattung der Klassenzimmer mit digitalen Boards, großflächigen WLAN-Beamern, höhenverstellbaren Lehrer-tischen und die Einführung von Laptopklassen auch in der Fachakademie musste langfristig vorbereitet, getestet und rechtzeitig verbaut werden, um zum Schulstart 2020-2021 reibungslos zu funktionieren. Schulinterne Lehrerfortbildungen zum Schulstart waren notwendig, um die neue Klassenraumtechnik auch angemessen nutzen zu können.

Die Prüfungsergebnisse 2021 waren nach einem kompletten Pandemie-Schuljahr bei Übersetzer*innen, Dolmetscher*innen, Fremdsprachenkorrespondent*innen und bei den International Administration Manager*innen ESA mehr als überzeugend und unterstreichen, dass die WDS die Herausforderungen zentraler staatlicher Abschlussprüfungen auch in Pandemiezeiten sehr erfolgreich gemeistert hat.

Allen Kolleg*innen, die sich in dieser Umbruchsituation für die WDS und ihre Schüler*innen und Studierenden engagiert haben, sei an dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank ausgesprochen. Insbesondere Frau Simone Scharrer, die als neue stellvertretende Schulleitung die interne pädagogische Leitung der Schule übernahm, und Frau Lucy Thomson, die die WDS als Hygiene- und Prüfungsbeauftragte sicher und verlässlich durch die Pandemie steuerte, sind besonders zu erwähnen. Leider haben uns aber auch mit Frau Sieglinde Winter-Denk, Frau Megan Roberts und Herrn Istvan Akács langjährige Kolleg*innen verlassen, die ersetzt werden mussten.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen des Jahrbuchs viel Freude – und sicherlich holen Sie auch einige Erinnerungen ein, die schon fast vergessen waren.

Ihr Dr. Jürgen Gude



Die Schul-IT im Schuljahr 2020/21: Schulung, Schulung, Corona

Der Schulstart

Das umfangreiche Projekt der technischen Neuausstattung unserer Klassenräume wurde in den Sommerferien vollendet. Die Nutzung des Digital Whiteboards sowohl für den Ersatz der analogen Tafeln als auch als Eingabegerät für die neuen Klassenraum-PCs musste natürlich von allen Kolleg*innen erlernt und eingeübt werden. Ebenso die neuen Möglichkeiten der übrigen neuen Klassenraumtechnik.

Da uns sehr wichtig war, dass die neue Technik möglichst schnell zuverlässig und sinnvoll in den Unterricht integriert wird, haben wir einen umfangreichen Technik-Check erarbeitet, den alle Kolleginnen und Kollegen absolvieren mussten. Dem vorausgegangen waren zahlreiche schulinterne Lehrerfortbildungen. Die Sicherung der Unterrichtsqualität – auch unter Einsatz der neuen technischen Möglichkeiten – war uns ein großes Anliegen.

Für einen möglichst reibungsfreien IT-Betrieb setzen wir weiterhin auf ein System von IT-Mentor*innen, die über alle Klassen verteilt sind und unsere Lehrerinnen und Lehrer bei Problemen zusätzlich unterstützen. Auch die IT-Mentor*innen mussten natürlich vorab mit der neuen Technik vertraut gemacht werden.

Alles installiert. Alle geschult. Die Technik läuft ... :-)

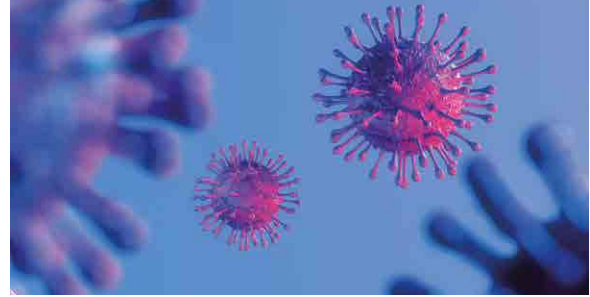
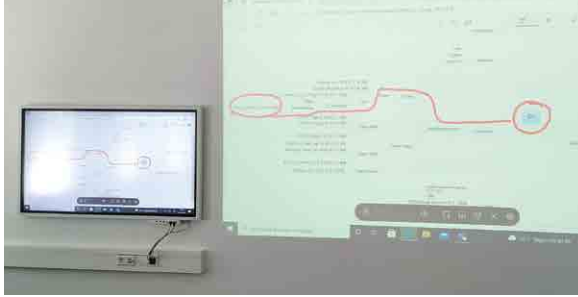
Der Lockdown droht

Schon zum Schuljahresbeginn hatten wir natürlich Corona im Blick. Auch wenn die Inzidenzen über den Sommer erfreulicherweise gesunken waren, war uns natürlich klar, dass Corona den Unterrichtsbetrieb wieder massiv beeinflussen kann.

Die Ausstattung der Klassenräume wurde daher um hochwertige 360°-Mikrofone ergänzt. Krisenszenarios und Ablaufpläne wurden erstellt: Was passiert, wenn wir in den Teilungsunterricht gehen müssen? Was passiert, wenn eine Kollegin oder ein Kollege in Quarantäne muss? Was passiert, wenn die ganze Schule wieder in den Lockdown gehen muss?

Schon wieder standen schulinterne Fortbildungen für alle möglichen Szenarios an. Wir wollten für den Tag X gut vorbereitet sein.





Phase des Distanz- und Wechselunterrichts

Der Tag X kam dann im Dezember, kurz vor Weihnachten. Die Schule musste wieder in den Lockdown.

Auch wenn es dann letztlich eine sehr lange Zeit war, die von Schüler*innen, Studierenden und Lehrkräften gemeistert werden musste, so haben sich unsere Vorbereitungen gelohnt: Wir können mit Stolz sagen, dass wir dank unserer Ausstattung und unseres souveränen Umgangs mit den technischen Möglichkeiten auch diese Zeit mit Bravour umgesetzt haben. Der Unterricht konnte auch per Distanz, im Wechsel – wie auch immer ;-)- nahezu verlustfrei umgesetzt werden. Nicht alle Schulen können das von sich behaupten!

Der Blick nach vorne

Und im neuen Schuljahr: Wir können natürlich auch die 4. Welle! Aber viel, viel lieber unterrichten wir ganz klassisch in Präsenz mit unserer ausgefeilten neuen Klassenraumtechnik. Zum Wohle der Schüler*innen, Studierenden und der Kolleginnen und Kollegen.

Uwe Weber (IT-Administrator)



“Arbeiten Sie kontinuierlich an Ihren Zielen, aber leben Sie auch”

Ende Februar verabschiedete das Lehrerkollegium Sieglinde Winter-Denk in den Ruhestand. Alle Lehrkräfte und Schülerinnen sind traurig, eine so geschätzte Kollegin und engagierte Lehrerin zu verlieren. Am 21. Juni hat die FA1 Frau Winter zu einem Interview in die Schule eingeladen, um über ihre Arbeitszeit in der WDS zu sprechen und darüber, wie nun ihr Alltag ohne diese aussieht.

Wie geht es Ihnen? Genießen Sie es, nicht mehr vom Wecker geweckt zu werden?

Gut. Da ich generell ein Morgenmensch bin, brauchte ich eigentlich nie einen Wecker.

Was haben Sie vor der Zeit an der WDS gemacht und wie sind Sie an die Schule gekommen?

Nach dem Studium an der Uni Graz war ich ein Jahr Lektorin an der Edinburgh University; anschließend bin ich mit meinem Mann für längere Zeit nach Brasilien gegangen. Das Angebot der WDS, Italienisch und Englisch zu unterrichten, bekam ich nach meiner Rückkehr im Herbst 1983 quasi über Nacht. Insgesamt war ich 37 ½ Jahre an der WDS als Lehrkraft beschäftigt.

Was gefällt Ihnen an Sprachen am meisten? Und wie hat sich Ihre Leidenschaft für Sprachen entwickelt?

Meine Leidenschaft für Sprachen begann schon in der ers-

ten Englischstunde, genauso war es mit Französisch später. Aber die allergrößte Freude bereitet mir Italienisch. Bei einem Au-Pair-Aufenthalt in Italien habe ich mich in die italienische Kultur und Sprache verliebt.

Was ist das schönste bzw. spannendste Erlebnis, das Sie an der WDS erlebt haben?

Ich hatte viele schöne Erlebnisse, das kann ich so spontan gar nicht beantworten. Es war immer schön, in eine Klasse voller junger Menschen zu kommen und sich mit ihnen auszutauschen. Besonders gefiel mir das gegenseitige Lernen.

Welche Fächer haben Sie unterrichtet? Gibt es ein Lieblingsfach?

Von den Fächern, die ich unterrichtete, mochte ich die Einführung in die Notizentechnik für Dolmetscher am liebsten. Dolmetschen in allen Variationen hat mich schon seit meiner Zeit an der Uni begeistert, aber auch Italienisch hat mir immer große Freude bereitet.

Gibt es ein Zitat, in einer Sprache Ihrer Wahl, das Ihnen als eine Art Leitspruch Ihres Lebens und Wirkens an der WDS einfällt?

Also, im Studium habe ich gemerkt, dass Sprachen zu studieren Knochenarbeit ist und mehr als nur Talent erfordert. Aus dieser Zeit konnte ich drei Mottos mitnehmen: Es gibt



nichts Schöneres, als lernen zu dürfen. Durch harte Arbeit stellt sich bei jedem Erfolg ein. Ohne Fleiß kein Preis.

Was werden Sie vermissen?

Das Glücksgefühl, morgens aus dem Haus zu rauschen und in der Schule nette Kolleg*innen und Schüler*innen zu treffen, die an dem interessiert sind, was man ihnen vermittelt. Zu Beginn meines Ruhestandes wusste ich oft nicht, was ich mit dem Tag anfangen soll zwischen 8 und 10 Uhr. Der Austausch in der Schule fehlte mir einfach.

Was machen Sie als erstes nach dem Corona-Lockdown?

Ich möchte gerne mit Kindern bzw. jungen Leuten zusammenarbeiten, beispielsweise Kindern mit Migrationshintergrund. Außerdem möchte ich gerne nach Marokko und Griechenland reisen.

Und was wollten Sie schon immer einmal ausprobieren?

Im Herbst will ich einiges angehen, mich z. B. wieder ehrenamtlich einbringen in meiner Funktion als Partnerschaftsbeauftragte für eine toskanische Gemeinde; durch Corona war das nicht im gewohnten Umfang möglich.

Was möchten Sie sonst noch alles machen?

Auf jeden Fall hoffe ich, mein Portugiesisch aufzufrischen und vielleicht doch noch Russisch zu lernen.

Haben Sie noch einen bestimmten Ort oder Länder, an den oder in die Sie reisen möchten?

Auf jeden Fall Italien, obwohl ich bis auf eine Region schon alle bereist habe, aber dort gefällt es mir und meiner Familie einfach sehr gut. Ansonsten würde ich gerne noch nach Marokko und Griechenland reisen. Und nach Russland, weil mich dieses Land schon immer fasziniert hat.

In wie vielen Ländern waren Sie schon? Welches der vielen Ländern, die Sie in Ihrem Leben bereist haben, hat Ihnen am besten gefallen?

Ich war schon in vielen Ländern, u.a. in China, Südkorea, Japan, den USA, Kanada, England, Schottland, Irland, den skandinavischen Ländern, den Benelux-Staaten, Frankreich, Italien, Österreich, Spanien, Portugal, Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay. Und wie bereits erwähnt, gefällt es mir in Italien besonders gut.

Was haben Sie von Ihren Reisen mitgenommen (und vielleicht auch in Ihr Berufsleben integriert)?

Mir ist besonders aufgefallen, dass es überall nette Menschen gibt, und wenn man ihnen mit einem Lächeln begegnet, bekommt man in der Regel auch eines zurück. Egal, wo man ist: Alle Menschen freuen sich, wahrgenommen zu werden. Überall auf der Welt sind gewisse Werte und Ziele gleich – jede*r möchte akzeptiert, respektiert und geliebt werden; und jede*r möchte erfolgreich und glücklich sein.

Haben Sie Ratschläge für uns?

Am wichtigsten ist es, dass Sie kontinuierlich an Ihren Zielen arbeiten, aber natürlich sollen Sie auch leben und gute Zeiten

mit Ihren Freund*innen und Ihrer Familie verbringen. Eine gute Work-Life-Balance ist die Kernessenz für ein gesundes und langes Leben. Sie müssen auch nicht alles auf einmal planen – seien Sie entspannt, gesellig, und haben Sie keine Angst vor spontanen Entscheidungen! Und vor allem: Es gibt keinen Nachteil ohne Vorteil, alles im Leben hat irgendeinen Sinn. Auch wenn man es manchmal erst im Nachhinein bemerkt.

Eine kleine Schätzfrage zum Abschluss: Wie viele Schülerinnen und Schüler haben Sie insgesamt an der WDS in Ihrem Schulalltag an der WDS begleitet?

Das waren ganz, ganz viele Schülerinnen und Schüler. Vor allem an der alten Schule, die war ja noch größer.



Danke für das schöne erste Jahr an der WDS!

Da uns Ms Roberts, unsere Klassenlehrerin, leider nach diesem Schuljahr verlassen wird, haben wir ihr noch einige Fragen gestellt, die uns interessiert haben. Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen des Interviews.

Wie geht es Ihnen jetzt gerade?

Ganz gut. Aber ich bin wirklich traurig, die WDS zu verlassen.

Was haben Sie vor Ihrer Zeit an der WDS gemacht?

Ich habe Deutsch und Französisch in Großbritannien unterrichtet.

Wann und wie sind Sie an die Schule gekommen?

Im September 2012, nach der Eröffnungszeremonie der olympischen Spiele in London. Daran kann ich mich noch gut erinnern.

Was gefällt Ihnen an Sprachen am meisten? Wie hat sich Ihre Leidenschaft für Sprache entwickelt?

Am meisten gefällt mir, dass Sprachen Menschen, Kulturen und unterschiedliche Lebensweisen verbinden. Entwickelt hat sich meine Leidenschaft wahrscheinlich durch die Reisen, die ich als Kind gemacht habe. Und zum Beispiel auch durch meinen Deutschlehrer, der oft einfach seine Gitarre ausgepackt hat, und dann haben wir zusammen auf Deutsch gesungen.

Was ist das schönste/spannendste Erlebnis, das Sie an der WDS erlebt haben?

Das ist für mich zum Beispiel der Moment, wenn ich im Gesicht einer meiner Schüler*innen oder einer ganzen Klasse sehe, dass es „klick“ gemacht hat. Oder wenn mir eine Schülerin oder ein Schüler sagt, dass ich die erste Lehrerin sei, die ihr oder ihm genau das beibringen konnte, was sie oder er vorher noch nie verstanden hat.

Welche Fächer haben Sie unterrichtet? Haben Sie ein Lieblingsfach?

Ich habe Essay, Handelskorrespondenz, ASG Text, Diktat, Sprechfertigkeit und Landeskunde Großbritannien unterrichtet. Meine beiden Lieblingsfächer sind Grammatik und Landeskunde, weil es beides sehr strukturierte Fächer sind.

Gibt es ein Zitat – in einer Sprache Ihrer Wahl – das Ihnen als eine Art Leitspruch Ihres Lebens und Wirkens an der WDS einfällt?

„You have to have the bad times to appreciate the good times.“ Man muss schwierige Situationen durchleben, damit man die guten erkennt und sie umso mehr genießen kann.

Was werden Sie vermissen?

Die Schüler*innen. Sie sind das, was mich an meiner Arbeit motiviert. Außerdem werde ich meine Kolleg*innen vermissen. Mit ihnen kann ich über alles reden. Sie sind zu meiner Familie geworden.

Was wollten Sie schon immer mal ausprobieren?

Ich habe schon so vieles ausprobiert, was ich unbedingt ausprobieren wollte. Das ist wirklich schwierig zu beantworten. Surfen oder Wasserski gehören auf jeden Fall zu dem, was ich schon mal ausprobiert habe, aber ich würde beides sehr, sehr gerne nochmal machen.

Haben Sie große Projekte für die Zukunft?

Zurzeit nichts Großes, weil ich meine Hochzeit plane. Generell möchte ich mehr reisen und zusammen mit meinem Partner die Welt entdecken.

Gibt es bestimmte Orte oder Länder, die Sie gerne bereisen möchten?

Ich würde gerne mal in die Karibik, nach Kuba. Dort wäre ich am liebsten schon vor zehn Jahren mal gewesen, als es noch nicht so modernisiert war. Auch nach Japan, Tansania (wegen der Schimpansen), Afrika und Borneo würde ich gerne reisen.

In wie vielen Ländern waren Sie schon? Welches der Länder, die Sie bereits bereist haben, hat Ihnen am besten gefallen?

In 18 Ländern war ich bereits. Welches Land mir am besten gefallen hat, kann ich gar nicht so genau sagen. Ich erinnere mich aber an eine Geschichte, die ich in Malaysia erlebt habe. Ich habe Freund*innen besucht, die dort zuhause sind. Wir waren im Regenwald, bei wunderschönen Wasserfällen. Als wir schwimmen gehen wollten, sagt meine Freundin



plötzlich zu mir: „Zieh dich mal aus!“ Und ich dachte mir nur, ich ziehe mich doch hier mitten im Regenwald nicht nackig aus?! Aber dann haben die anderen mir gezeigt, dass man sich traditionell zum Baden in Malaysia ein Tuch umwickelt. Dann sind wir ins Wasser gegangen und es war magisch, obwohl ich mich auch ein ganz bisschen unwohl gefühlt habe. Die Einheimischen haben nur über uns Europäer*innen mit den Bikinis gelacht. An diesem Tag sind auch tolle Bilder entstanden, aber die sind ja privat.

Was haben Sie von Ihren Reisen mitgenommen (und vielleicht auch in Ihr Berufsleben integriert)?

Dass „anders“ denken gut funktioniert. Es gibt so viele unterschiedliche Wege, um ans Ziel zu kommen. Perspektivwechsel sind so wichtig!

Haben Sie Ratschläge oder eine Weisheit, die Sie uns mit auf den Weg geben möchten?

Seien Sie offen, nehmen Sie alle Chancen mit, die Sie bekommen, und genießen Sie jeden Tag, jeden Moment!

Zuallerletz wollen wir danke sagen: Danke für das schöne erste Jahr an der WDS, in dem Sie uns begleitet haben. Wir wünschen Ihnen für Ihre persönliche als auch berufliche Zukunft von Herzen alles Gute!

Ihre FA1



Warten auf die Corona-Impfung

In ihrem Artikel "Warum Lehrer immer noch auf die Impfung warten" schildert Gisela Rauch (veröffentlicht in der Main Post vom 25. Juni 2021) die angespannte Lage, in der sich die Würzburger Lehrkräfte, und damit auch die Lehrkräfte an der WDS, wochenlang befinden: Zwischen dem Wunsch nach „normalem“ Präsenzunterricht ohne Maskenpflicht, dem Risiko, ungeimpft vor einer Schulklass zu stehen, und der Enttäuschung, von Seiten des Kultusministeriums zu wenig unterstützt zu werden.

Erst zum Ende des Schuljahres entspannt sich die Situation sichtlich, als alle Lehrkräfte ein Impfangebot bekommen und klar ist, dass genug Impfstoff verfügbar ist, damit sich auch die Schüler*innen an unserer Schule impfen lassen können. So hoffen wir auf einen relativ normalen Schulstart im Herbst 2021!



Warum Lehrer noch immer auf die Impfung warten

Den Pädagogen an weiterführenden Schulen hat der Kultusminister Anfang Mai ein „Impfangebot“ gemacht. Viele unterrichten ungeimpft.

Von GISELA RAUCH

WÜRZBURG Anfang Mai hat Bayerns Kultusminister Michael Piazolo (Freie Wähler) ein „Impfangebot für alle Lehrer im Präsenzunterricht“ verkündet. Doch gerade in Würzburg war dieses Impfangebot lange Zeit nichts als heiße Luft: Mitte Mai musste Schulbürgermeisterin Judith Jörg (CSU) den staatlichen Schulen mitteilen, dass ihrer Bedarfsabfrage zufolge Impfungen für rund 800 Würzburger Lehrkräfte fehlen würden, diese über das Impfzentrum aber nicht zeitnah erfolgen könnten.

Am Montag dieser Woche, sieben Wochen nach Piazolos Ankündigung, bestätigten zahlreiche Leiter staatlicher Schulen aus Würzburg, dass sich an dieser Situation nichts geändert habe und es weiter keine Impftermine gebe. Nach Anfragen dieser Redaktion beim Würzburger Gesundheitsamt und der Schulbürgermeisterin Anfang der Woche kam offenbar Bewegung in die Sache: Am Donnerstag teilte die Pressestelle der Stadt mit, dass eine neue Bedarfsabfrage an weiterführenden Schulen gestartet worden sei. Er gehe davon aus, dass die Zahl der ungeimpften Lehrer mittlerweile deutlich geringer sei als im Mai, sagt der Sprecher der Stadt Würzburg, Christian Weiß. Vermutlich hätten sich viele Pädagogen beim Hausarzt impfen lassen.

Kultusministerium verweist ans Gesundheitsministerium

Nach Angaben der Stadt von Donnerstag warten noch zwischen 100 und 200 Lehrer weiterführender Schulen in Würzburg auf ihre Corona-Impfung über das Impfzentrum. Nachdem Piazolo sich für das Ende der Maskenpflicht auch an weiterführenden Schulen ausspricht, wächst die Sorge um die Ansteckungsgefahr: Fast alle Schüler sind noch ohne Impfung – und mithin empfänglich für die besonders anste-

ckende Delta-Variante. Auf die Frage, ab wann Piazolos Impfangebot an Lehrer weiterführender Schulen gelten sollte, verweist eine Sprecherin in München darauf, dass nicht das Kultusministerium, sondern das Gesundheitsministerium für die Impfkampagne verantwortlich sei. „Der Kultusminister selbst kann keine Impfangebote unterbreiten“, so die Sprecherin – ungeachtet der Tatsache, dass Piazolo genau dies medienwirksam am 3. Mai tat.

Ob der Kultusminister nicht die Gesundheit der Lehrkräfte riskiere, wenn er für eine Aufhebung der Maskenpflicht plädiere, bevor alle Lehrer geimpft sind? „Nach allem, was wir wissen, sind Schulen keine Treiber der Pandemie – auch wenn sie natürlich ebenfalls betroffen sind“, so das Ministerium. „Angesichts der deutlich verbesserten Infektionslage und unseres hohen Schutzstandards mit Selbsttests halten wir Lockerungen von der Maskenpflicht – so wie gestern bereits für die Grundschulen beschlossen – mit Blick auf die Verhältnismäßigkeit für richtig.“

Schulleiterin hat ungeimpft ein ungutes Gefühl vor der Klasse

Auf Lehrkräfte dürfte diese Verlautbarung eher beruhigend wirken. „Es ist ein sehr ungutes Gefühl, ungeimpft vor der Klasse zu stehen“, sagt die Leiterin der Maria-Ward-Realschule Würzburg, Birgit Thum-Feige. Sie berichtet, dass um Ostern herum das Büro der Würzburger Schulbürgermeisterin den Impfbefehl ihrer Schule abgefragt habe. Dem Kollegium seien dann Impftermine geschickt worden – doch wegen fehlender Impfstofflieferungen wieder abgefragt worden. Wie an vielen anderen Würzburger Schulen auch hätten sich Lehrerinnen und Lehrer an der Maria-Ward-Schule deshalb selbst um Impftermine bei Hausärzten bemüht. Aber weil gerade in Würzburg die Nachfrage groß und das Angebot



Abschaffung der Maskenpflicht für Schülerinnen und Schüler und gleichzeitig noch Impflücken bei Lehrern: Für viele Pädagogen passt das nicht zusammen.

SYMBOLFOTO: RONNY HARTMANN, DPA

Standpunkt

Note Sechs für den Dienstherrn Piazolo

Von GISELA RAUCH
gisela.rauch@tmailpost.de

Lehrer an weiterführenden Schulen haben ein höheres Risiko als der Rest der Bevölkerung, sich mit Corona zu infizieren. Zwar sind aktuell die Inzidenzen niedrig, weil auch in Bayern immer mehr Menschen geimpft sind. Aber Kinder und Jugendliche, mit denen Lehrkräfte es zu tun haben, sind weiter ungeimpft und potenziell empfänglich für die aggressive Delta-Variante. Dabei darf man annehmen, dass die Kinder jetzt im Sommer endlich wieder Freunde sehen und Spaß haben wollen. Das ist begreiflich. Unbegreiflich



ist, warum ein Teil der Lehrkräfte, die mit den Jugendlichen tagtäglich in vollen Klassenzimmern zusammenkommen, noch immer nicht geimpft ist. Wenn Bayerns Kultusminister sich Anfang Mai brüstet, dass er jetzt „allen Lehrkräften an weiterführenden und beruflichen Schulen“ ein Impfangebot machen könne, dann muss er für diese Impfungen Verantwortung übernehmen. Wenn dieses „Impfangebot“ sieben Wochen später noch immer nicht überall in Bayern gilt, ist dies für Michael Piazolo ein Armutszeugnis. Klar, dass Impfungen nicht direkt in sein Ressort fallen. Aber hätte er im Austausch mit Ministerkollegen nicht durchsetzen können, dass es für die vulnerable Gruppe der Lehrer Sonderkontingente gibt? Obwohl allein

in Würzburg Hunderte und in ganz Bayern vermutlich Tausende von Lehrern weiterführender Schulen noch keine Impfung haben, spricht sich Piazolo tatsächlich für das Ende der Maskenpflicht auch dort aus. Dass die Lehrer, die in diesem Schuljahr noch mehr gefordert waren als sonst, stinksauer sind, ist nachvollziehbar. Ein Dienstherr, der „Angebote“ macht, die nicht mehr sind als heiße Luft, ist ärgerlich. Ein Dienstherr, der aktiv die Gesundheit seiner Mitarbeiter gefährdet, ist unzumutbar. Wenn Piazolo die Maskenpflicht an weiterführenden Schulen infrage stellt, ohne sich vorher zu vergewissern, dass seine Lehrkräfte gegen das Virus geschützt sind, verdient er im Jahreszeugnis nur die Note „ungenügend“.

klein sei, sind laut Thum-Feige einige Lehrkräfte eben noch nicht zum Zug gekommen. Impfbefehl für Teile des Kollegiums melden auch die Jakob-Stoll-Realschule und die David-Schuster-Realschule. Am Röntgen-Gymnasium haben etliche der rund 70 Lehrer „noch überhaupt keine Impfung erhalten“. Für seine Schule habe es nicht einmal ein Impfangebot gegeben – „trotz wiederholter Anfrage von unserer Seite“, wie der stellvertretende Schulleiter Nikolaus Kocher sagt. „Viele Kollegen sind frustriert und äußern Unverständnis für die Impfsituation“, berichtet Kocher.

Für die Pädagogen sei nur schwer nachvollziehbar, warum viele, die im Homeoffice tätig sind, schon geimpft seien – Lehrkräfte, die in jeder Schulstunde vor einer anderen Klasse mit 30 Schülern stünden, dagegen nicht. An Würzburgs Fachoberschule waren Leiterin Susanne Kraus-Lindner zufolge an Pfingsten rund 50 Lehrkräfte noch nicht geimpft. An der Realschule Marktbreit und an der Staatlichen Realschule Gemünden sind nach Auskunft der Schulen alle Lehrer zumindest einmal geimpft.

Würzburgs Rathaus-Sprecher Weiß sagt, dass im Würzburger Impfzentrum noch immer erst Personen der Prioritätsgruppe 2 geimpft würden, deren Anzahl hier „verhältnismäßig hoch“ sei. Lehrer weiterführender Schulen, für die berufsbedingt Prioritätsstufe 3 gilt, seien deshalb bisher nicht berücksichtigt worden. Man gehe aber davon aus, dass man in Kürze mit Sonderimpfungen für Lehrkräfte beginnen könne. In dieser Woche hätten „erstmal wieder in nennenswerter Anzahl Erstimpfungen durchgeführt“ werden können, so Weiß. Detail am Rande: 500 Lehrer städtischer, also nicht-staatlicher Schulen, sind in Würzburg bereits mit Impfstoff versorgt worden – über die städtischen Betriebsärzte. Diese dürfen aber, laut Weiß, Lehrer der staatlichen Schulen nicht impfen.

„Würzburger Flamenco Festival“ – Konzerte 29. Juli und 1. August

In Würzburg gibt es neben dem Umsonst und Draußen oder dem Kiliani-Volksfest auch noch das Flamenco-Festival, das von unserer Spanischlehrerin Mercedes Sebold geplant, veranstaltet und gemanagt wird. Wie es der Name schon sagt, dreht sich dort alles rund um den Flamenco, eine Kunstform aus Gesang, Gitarrenmusik und Tanz aus Spanien, genauer gesagt aus Andalusien. Unter strengen Gesundheitsauflagen konnte dieses Festival auch dieses Jahr auf dem Gelände der Landesgartenschau und im Verbund mit dem Kulturpicknick der Stadt Würzburg stattfinden.

Eine kleine Vorliebe zum Flamenco hatte ich bereits nach meinem Auslandspraktikum in Sevilla in Andalusien, wo ich zum ersten Mal eine Flamenco-Show auf offener Straße erlebte. Als dann vor ein paar Wochen meine Klasse gefragt wurde, ob wir nicht Lust hätten, für ein paar Tage beim Festival zu helfen und dabei auch etwas von der Show mitzuerleben, ließ ich mir das nicht zweimal sagen. Bereits einige Tage später war ich am Donnerstag als Helfer und am Sonntag als Zuschauer dabei.

Donnerstags ging es um kurz nach 16:00 Uhr los: Stühle aufbauen, durchnummerieren, kurze Besprechung, wer was macht und wie man die Gäste, die ein Ticket für die Abendvorstellung gebucht haben, zu den Plätzen führt. Schnell war eine Stunde vergangen und die Nachmittagsvorstellung von Frau Sebalds Flamenco-Gruppe ging los. Nach der kurzweiligen Tanzvorstellung hatten wir dann kurz Pause, bis die ersten Gäste für das Abendprogramm anka-

men. Alles lief auch beim zweiten Durchgang reibungslos und wir als Ordnungsteam, die Gäste und die drei Flamencokünstler – ein Gitarrist, ein Sänger und ein Tänzer – hatten viel Spaß bei ihrem Auftritt.

Am Sonntag lud mich Frau Sebold dann ein, die Konzerte von Gizmo Graf und Rafael Cortés anzuschauen. Vor dem Auftritt von Rafael gab es hinter den Kulissen aber leichte Panik: Die Tänzerin musste noch aus Stuttgart abgeholt werden und da Rafael samt seiner Band auf der Autobahn liegengeblieben war, haben sie es gerade noch rechtzeitig zum Auftritt geschafft. Der Soundcheck fiel zwar aus, aber dank der Professionalität des Teams fiel es keinem der Gäste auf. Auch hier hatte ich viel Spaß und kam auch mit ein paar Freunden von Frau Sebold ins Gespräch. Natürlich auf Spanisch.

Alles in allem waren es zwei super Tage, denen ich eine neue Flamenco-Playlist auf Spotify zu verdanken habe und die ich wohl auch nicht so schnell vergessen werde.

Wer sich genauso wie ich für Flamenco interessiert und nächstes Jahr sowohl helfen, aber auch großartige Konzerte sehen möchte, kann sich ja mal bei Frau Sebold melden, sie freut sich bestimmt über Leute, die anpacken gleichzeitig aber auch ein Herz für den Flamenco und die spanische Kultur haben.

Niklas Breunig, Fa 2a

–Würzburger–
**FLAMENCO
FESTIVAL**
2021



Unser Lehrerteam

Dr. Jürgen Gude

Lehramt für Gymnasien (Französisch/Geschichte),
Schulleiter

István Akacs

Magister Artium (Germanistik/Romanistik),
Universität Würzburg

Klaudia Alcarari

staatl. gepr. Übersetzerin und Dolmetscherin
für Spanisch

Susanne Barton

staatl. gepr. Übersetzerin für Französisch

Theresa Böhm

staatl. gepr. Übersetzerin und Dolmetscherin
für Englisch

Dr. Elizabeth Catling

B.A. (Hons) German, Exeter University;
M.A. German Studies, University College London;
PhD in German Studies;
PGCE German with French, Bristol University;
Dip Trans, Chartered Institute of Linguists

Birgit Erb

Master Amerikanistik,
Universität Tübingen

Cristina Fernández González

Magister Artium (Romanistik/Germanistik),
Universität Würzburg

Norin Hefner

Bachelor of Arts,
University College Dublin

Manfred Hemberger

Diplom-Betriebswirt (BA);
staatl. gepr. Lehrer der Textverarbeitung

Klaus Honzik

Lehramt für Gymnasien (Englisch/Geografie);
Diplom-Geograph

Dagmar Kienlein

Diplom-Übersetzerin für Englisch/Spanisch,
Universität Mainz/Germersheim;
Lehramt für Gymnasien (Englisch/Spanisch);
Master of Arts in Translation and Interpreting,
Swansea University

Angela Kornder

Diplom-Übersetzerin für Spanisch,
Universität Heidelberg

Martin Kuchenmeister

staatl. gepr. Übersetzer und Dolmetscher für Englisch

Karola Merz

staatl. gepr. Übersetzerin für Englisch

Johannes De Meuter

Diplom-Wirtschaftspädagoge, Diplom-Betriebswirt (FH)

Daniel Mirbeth

Diplom-Politikwissenschaftler,
Hochschule für Politik München

Megan Roberts

Bachelor of Arts (German),
PGCE German with French, University of Leeds

Andrea Rogne

staatl. gepr. Übersetzerin und Dolmetscherin
für Englisch; Juristin

Melissa Sadler

Bachelor of Science (Hons) Aston;
Master of Arts, Aston University

Natalia Sánchez Caballero

Licenciatura en Traducción e Interpretación,
Universidad Pompeu Fabra, Barcelona;
Magister Artium (Germanistik als Fremdsprachen-
philologie), Universität Würzburg;
Master E.L.E. (Spanisch als Fremdsprache),
Madrid Udim

Simone Scharrer

staat. gepr. Übersetzerin und Dolmetscherin
für Englisch; Master of Arts, University of Aston

Mercedes Sebald

Magister Artium (Romanistik/Germanistik),
Universität Würzburg

Simon Speck

Diplom-Kaufmann

Lucy Thomson

Bachelor (Hons) University of Salford;
Master of Science Heriot-Watt-University, Edinburgh

Uwe Weber-Tilp

Diplom-Informatiker (Univ.), Universität Würzburg

Heike Weidner

Grafik-Designerin, Diplom Kommunikationsdesign,
FH Würzburg

Sieglinde Winter-Denk

Magister phil., Diplom-Dolmetscherin,
Universität Graz (Englisch/Italienisch)

Dr. Claudia Zimmermann

Magister Germanistik, Universität Würzburg;
Promotion Germanistik





Fremdsprachenkorrespondent*innen BFS 1

Raghad Abras, Shekinah Afonso, Manoella Arcenio dos Santos Bomfim, Natnicha Arunyaphum, Sophie Bald, Simon Bätz, Marina Cucka, Clara Ebert, Hanna Feineis, Jennifer Fritz, Franziska Heinzmann, Jan Hirschmann, Annika Horn, Aurora Jabuka Smiljanic, Dario Jurkiewicz, Vanessa Köhl, Aissa Marong, Kai Mosthaf, Laura Juliana Palacios Moncada, Mariel Pfeifer, Annika Späh, Anna Staron, Angelika Ster, Oleksandr Tkach, Alina Vogel, Lou Weber
Klassenleiter*innen: Birgit Erb und Simon Speck



BFS 1

Fremdsprachenkorrespondent*innen BFS 2a

Alena Bätz, Eva Baumeister, Melanie Czech, Leon-Marcel Dufour, Pauline Fiedler, Saskia Ganze, Jessica Gruschwitz, Lena Kammleiter, Amelie Kaschper, Anika Kohlenberger, Stefan Nieland, Diana Stoyanova, Eva-Maria Trabert, Jens Truong, Adele Wagner
Klassenleiterinnen: Karola Merz und Susanna Barton

Fremdsprachenkorrespondent*innen BFS 2b

Celina Brünn, Alina Bulla, Efsane Duran, Kristina Frieß, Katja Füller, Joanna Koppik, Nadja Kozelj, Maria Perhow, Dominika Pilip, Hanna Schädler, Sara Schmitt, Lara Tuma, Jasmin Zimmermann
Klassenleiterinnen: Dr. Elizabeth Catling und Dagmar Kienlein

Europasekretär*innen ESA 1 (International Administration Manager – Fachrichtung Office Management)

Laura Berisha, Alissa Cavael, Ennarthyel Fosseler, Cynthia Hartmann, Neda Majauskaite, Franziska Merschmeier, Nele Sandmeyer, Kristina Wormsbecher
Klassenleiter: Johannes de Meuter

Europasekretär*innen ESA 2 (International Administration Manager – Fachrichtung Office Management)

Ethem Acar, Maike Amborn, Wiebke Boller, Anne Jauchstetter, Franca Kremhöller, Isabell Kubelka, Anna Laschütza, Anne-Sophie Mayer, Nicole Paziner, Cecilia Tscheber, Maren Wiesmann
Klassenleiter: Istvan Akács



FA 1

Übersetzer*in/Dolmetscher*in FA 1

Sabina Albakova, Elias Allgaier, Sarah Bartsch, Ingrid Bauer, Leonie Berger, Federica Cucchetti, Luisa Damm, Josephine Dinkelmeyer, Sophia Dittmeier, Sandra Ereiz, Josephine Gehlert, Frederike Gütebier, Vanessa Heinrichs, Ines Hoppe, Anastasia Kopylow, Pia Sophie Lukanz, Gajenthiri Mahandrarajah, Gerda Raab, Lara Raps, Natalie Ruth, Romy Schreiber, Antonia Stenger, Yevgeniya Titova, Eva Troll, Selina Troll, Elias Urschel, Lisa Weiß, Vanessa Werner, Artur Wollert

Klassenleiterinnen: Megan Roberts und Norin Hefner

Übersetzer*in/Dolmetscher*in FA 2a

Nadja Bauer, Tristan Buchwald, Maria Decker, Johanna Ehrlich, Fabienne Elbert, Andreas Fliemann, Niklas Kreis-Breunig, Rahel Meyer, Sophia Mütsch, Angelo Patzi Grötzbach, Marie Pavelka, Bastian Sandmeyer, Eileen-Marie Schnaubelt, Anna Schroll, Thea Steinvorth, Thomas Strahl, Nadja Thieme, Charlotte Willems

Klassenleiter*innen: Simone Scharer und Klaus Honzik

FA 2a



FA 2b

Übersetzer*in/Dolmetscher*in FA 2b

Kristin Addicks, Selina Akpinar, Ivett Balog, Lucienne Bauer, Julia Berger, Nastassja Bork, Valentina Funde, Katja Hammerbeck, Sophia Jung, Maria Koda, Amine Nayir, Sebastian Pfuhl, Martin Pilak, René Ruiz, Begüm Sahiner, Anna Schleicher, Carina Stock

Klassenleiterinnen: Andrea Rogney und Natalie Sanchez

Übersetzer*in/Dolmetscher*in FA 3a

Lukas Eberlein, Malin Frank, Sophie Jäger, Maximilian Knoth, Berenice Matthies, Isabel Metzler, Jowita Nazaruk, Martina Šoltysová, Svea von Borck, Celia Waldmann, Timo Zimmer

Klassenleiter*innen: Melissa Sadler und Martin Kuchenmeister

Übersetzer*in/Dolmetscher*in FA 3b

Olivier-Martin Ackermann Achahuanco, Samira Amrhein, Rocco Bonifacio, Helene Dokter, Hanna Eberhardt, Anna Eschenbach, Martin Fischer, Melania Francese, Florian Gloger, Lukas Großeibl, Laura Grundeil, Melissa Hennig, Adila Ijaz, Regina Lurz, Melissa Martel, Diana Rau, Sandra Schott, Lilly Schwägerl, Sabrina Sedlmeier, Xenia Seifert, Louisa von Saß, Cornelia Winkler

Klassenleiterinnen: Lucy Thomson und Sieglinde Winter

Interview zur aktuellen Corona-Situation

Wir haben unsere Mitschüler*innen Clara, Mariel und Simon sowie die Lehrkräfte Céline Popp und Simon Speck über ihre Erfahrungen in der aktuellen, von der Corona-Pandemie bestimmten Situation befragt und um Tipps gebeten, wie man die Motivation im Online-Unterricht hochhalten kann.

BFS 1 E: Was hat Ihnen am Online-Unterricht gefallen?

Mariel: Ich konnte mehr schlafen und auch mehr Zeit und Geld sparen, weil wir ja zu Hause bleiben mussten. Darüber hinaus hatte ich mehr Zeit für mich.

Simon: Die Verfügbarkeit der Lehrer*innen hat mir gut gefallen. Man hat außerdem mehr Freiheit und kann jederzeit essen.

Clara: Mir hat gefallen, dass man nicht so früh aufstehen musste.

Céline Popp: Mir hat gefallen, dass trotz der Situation viele verschiedene Aktivitäten möglich waren.

Simon Speck: Mir hat am Online-Unterricht die Pünktlichkeit der Schüler*innen gefallen.

BFS 1 E: Glauben Sie, dass die WDS die Corona-Regeln gut eingehalten hat?

Mariel: Ich finde, dass die WDS die Regeln gut eingehalten hat. Die Lehrer*innen haben uns beispielsweise gesagt,

wann gelüftet werden muss, dass wir regelmäßig die Hände waschen sollen und den Abstand einhalten. Die Schule hat uns über die Vorschriften rechtzeitig informiert.

Simon: Die WDS hat gut die Regeln des Gesundheitsamtes befolgt. Sie haben meiner Meinung nach nichts falsch gemacht.

Clara: Die Regeln wurden eingehalten, zum Beispiel durch den CO₂-Melder und das regelmäßige Lüften im Präsenzunterricht.

Popp: Meiner Meinung nach wurden die Regeln gut eingehalten. Die Organisation und die Kommunikation waren sehr gut.

Speck: Ich finde, dass die WDS das super gemacht hat. Die Kommunikation war sehr gut, nicht nur zwischen Lehrer*innen und Schüler*innen, sondern auch zwischen der Verwaltung, der Schule und den Lehrkräften.

BFS 1 E: Was haben Sie von der Pandemie gelernt?

Mariel: Naja, seit einem Jahr wurde mir durch die Pandemie mehr bewusst, dass die Zukunft ungewiss ist, und ich schätze es mehr, Zeit mit meiner Familie zu verbringen.

Simon: Ich habe von der Pandemie gelernt, dass Menschen und Leben sich sehr schnell und unvermittelt ändern können.

Clara: Es ist wichtig, das Leben in vollen Zügen zu genießen, denn es kann schnell alles anders werden.

Popp: Ich habe von der Pandemie gelernt, dass nicht alles selbstverständlich ist und dass die Natur uns immer daran erinnert.

Speck: Ich habe von der Pandemie nichts gelernt, sondern es hat mir bestätigt, dass das, was uns nicht umbringt, uns stärker macht.

BFS 1 E: Können Sie uns Tipps geben, wie man in der Corona-Zeit motiviert bleiben kann?

Mariel: Meine Tipps wären: rausgehen, Luft holen, regelmäßig spazieren gehen, sich gut ernähren, Sport treiben und ein Hobby suchen und finden. Man sollte nicht zu viel Zeit am Bildschirm verbringen, sondern man sollte meditieren, kochen und viel lesen.

Simon: Man sollte regelmäßig seine Freunde kontaktieren, Spaziergänge machen und nicht den ganzen Tag Jogginghosen tragen.

Clara: Man sollte viel an die frische Luft gehen, vor allem nach dem Unterricht.

Popp: Man sollte sich nicht zu viele Sorgen zu machen, sich Zeit für einfache Dinge lassen: eine schöne Wanderung, lesen, Musik hören und schöne Momente mit Freund*innen und Familie teilen.

Speck: Ich empfehle viel Bewegung und viel frische Luft zu schnappen.

BFS 1 E: Welche Aktivitäten waren für Sie während der Pandemie am schwierigsten durchzuführen? Warum?

Mariel: Für mich war es das Lernen, weil ich keine Motivation hatte.

Simon: Für mich war und ist die schwierigste Aktivität, dass ich nicht ins Fitnessstudio gehen kann, weil alles geschlossen ist.

Clara: Ich würde sagen, für mich war das Lernen und Hausaufgabenmachen schwierig, da ich wenig Motivation hatte. Aber auch allgemein mal etwas anderes zu machen, als am Handy zu sitzen, ist mir schwergefallen.

Popp: Meine Familie in Frankreich zu besuchen.

Speck: Ich kann leider nicht täglich meine Familie besuchen, aber ich komme relativ gut mit der Situation klar.

Sophie Bald, Jennifer Fritz, Aissa Marong und Laura Palacios (BFS 1E)



L'année scolaire 2020 - 2021 se termine...

L'année scolaire 2020 - 2021 se termine...

Lors des dernières séances, les élèves de BFS1 ont passé en revue cette année particulière mais aussi riche en expériences. Tout d'abord, elles ont présenté et échangé leurs impressions concernant les cours en ligne pendant le confinement et ensuite leurs points de vue sur la reprise à l'école en petits groupes. Enfin, les participantes ont expliqué comment elles avaient vécu la première année de leur formation.

Voici leurs témoignages :

Lou Weber:

« Je préfère le cours à l'école mais je pense que les cours en ligne ont été bien mis en œuvre. Beaucoup de professeurs ont tenu compte des circonstances et ils ont essayé de faire les leçons aussi agréables que possible. Un grand problème pour tous : une bonne connexion Internet.

Beaucoup de gens devaient souffrir à cause du manque d'Internet. Mais la plupart du temps, ils étaient aidés par les professeurs ou la classe.

Je pense que les cours en hybride sont une bonne solution. J'aime travailler dans de petites classes, alors j'aimais les cours à l'école. Mais je n'aime pas le système avec les semaines alternées. Je préférerais aller à l'école tous les deux jours parce qu'on peut travailler plus efficacement.

Je suis très satisfaite avec la formation. J'aime particulièrement que beaucoup de professeurs soient des locuteurs natifs dans les langues. Les cours sont très variés et on peut apprendre beaucoup de choses. La seule chose que je pense est une honte est que les cours ont été annulés très souvent et nous devons donc faire quelques révisions l'année prochaine. »



Sophie Bald:

« Je pense que pour moi au début les cours en ligne étaient bien parce qu'on pouvait se lever plus tard. Mais quand ça durait plusieurs mois c'était mauvais pour la révision parce que je ne pouvais pas me concentrer de la même façon que quand j'étais à l'école. Mais une bonne chose est que les profs nous ont donné des minutes de pause de plus.

Pour moi, j'ai préféré être à l'école. Je pense que les cours en hybride sont une bonne solution pour être à l'école pendant cette pandémie. J'ai aussi remarqué que quand nous sommes dans un petit groupe nous faisons moins de bruit. Alors on peut travailler mieux parce qu'on est plus silencieux.

Je suis très contente. Je pense que les cours en ligne et en hybride ont été bien organisés par l'école. Je me sens bien quand je suis à l'école et je suis très familière ici. Tous nos profs sont très gentils. La seule chose qui est un peu dommage est que notre prof de classe Madame Erb est malade pour le reste de l'année, nous espérons qu'elle va bientôt mieux et qu'elle peut retourner à l'école l'année prochaine. »

Hanna Feineis:

« Je pense que les cours en ligne avec Teams étaient mieux que les cours de l'année dernière à l'école de Markt-Heidenfeld car là-bas, on a seulement reçu les exercices et les solutions par PDF. Ici, les profs étaient toujours gentils et tolérants pendant les cours en ligne.

Les cours en hybride sont une bonne solution mais je préfère le système quand on est un jour en présence et le jour suivant en ligne. Mais comme ça, c'était aussi très bien.

Je suis très heureuse dans cette école car cela me fait plaisir d'apprendre les langues ici. Les cours sont toujours faits de façon intéressante et ils sont variés. On a sans cesse appris de nouvelles choses et les profs ont réintégré les élèves quand ils avaient des problèmes. Je n'ai pas fait l'expérience que les profs étaient pleins d'idées préconçues ou qu'un élève était préféré aux autres. »

Bericht Projektwoche

In der letzten Schulwoche 2020/2021 erhielt die BFS1 einen Einblick in das kommende Schuljahr. Außerdem haben wir uns mit den Themen ‚Fitness und Ernährung‘ beschäftigt.

Wir haben für die Studierenden einen wöchentlichen Ernährungsplan mit Frühstück, Mittag- und Abendessen erstellt, der auf wichtigen Ernährungsdaten basiert und die Nährwerte berücksichtigt. Außerdem haben drei Studierende aus der Klasse ein Video mit verschiedenen Fitnessübungen erstellt. Bei der Auswahl der Übungen haben sie berücksichtigt, welche Sportarten und Bewegungsabläufe besonders geeignet sind für eine überwiegend sitzende Tätigkeit und eine einseitige Körperhaltung, wie wir sie in der Schule oder später im Beruf erleben.

Um die Aufgabenstellung effektiv zu lösen, haben wir uns in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe hatte ihre spezielle Aufgabe. Einige haben den Ernährungsplan für einen oder zwei Tage geplant, eine Gruppe war für das Design zuständig und erzählte, wie lustig es war, sich auf ein Design zu einigen.

Die Gruppe, die das etwa 5-minütige Fitnessvideo gedreht hat, hatte ebenfalls viel Spaß, da es für sie neu und lustig war, sich beim Sport zu filmen. Eine andere Gruppe bearbeitete das Video. Auch für die Übersetzung des Ernährungsplans ins Englische, Spanische und Französische gab es Gruppen, die sich mit Erfolg bemüht haben. Dies hat



besonders viel Spaß gemacht, da es sich um Sprachen handelt, mit denen wir gerade erst vertraut werden. Die spanischen Muttersprachlerinnen fanden es lustig, verschiedene spanische Ausdrücke für dasselbe deutsche Wort zu finden. Zum Beispiel bei dem Wort „Pfannkuchen“: In Argentinien heißen sie „panqueques“ und in Kolumbien „crepes“. Oder bei dem Wort „Bananen“. Sie werden in Argentinien „bananas“ und in Kolumbien „bananos“ genannt.



Aber am meisten hat uns an dem Projekt gefallen, dass wir uns nach so langer Zeit wiedergesehen haben und dass wir persönlich und nicht hinter einem Bildschirm zusammenarbeiten konnten. Wir haben dieses Projekt am Ende der Woche in einer Zoom-Konferenz den Lehrer*innen und zwei anderen Klassen vorgestellt, bevor die Zeugnisse ausgeteilt wurden und das Schuljahr damit offiziell zu Ende ging.

Goodbye and Good Luck

BFS2b 2020-21

Very many congratulations to all the members of the class on gaining your FSK qualifications. We are incredibly fortunate to be able to celebrate your exam results in this rollercoaster year of 2020-21. The challenges of this pandemic year have made your achievements all the more significant.

Thanks go to class representatives Kristina Frieß and Lara Tuma as well as to the subject teachers in English, French, Spanish, German and IT who have put you through your paces over the year. Your new qualification is a springboard to future professional success as you begin your careers or further training and head to new cities and countries for the next chapter of your lives. Whatever paths you take we hope that you as new WDS alumni will have happy memories of your two years with us.

Very well done and have a great summer!

*Klassenleitung Dr. Elizabeth Catling und Dagmar Kienlein
mit Theresa Böhm*



Jahresrückblick Fachübersetzen Wirtschaft mit Dr. Elizabeth Catling

Eyes on the prize or Money Makes the World go Round

2000 € Prämie für erfolgreiche Absolvent*innen der WDS

Im Prüfungsjahr 2013/14 stellte das Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst erstmals eine Erfolgsprämie von 1000 € für Absolventinnen und Absolventen der bayerischen Fachakademien für Übersetzen und Dolmetschen zur Verfügung. Diese Maßnahme unterstreicht die Bedeutung, die die Bayerische Staatsregierung der beruflichen Qualifizierung an Fachakademien beimisst und soll einen finanziellen Anreiz für junge Berufstätige setzen. Die Prämie wurde ab dem 31.05.2019 auf 2000 € erhöht und alle Studierenden der Fachakademie der WDS, die ihre Ausbildung erfolgreich abschließen, erhalten eine Prämie in Höhe von 2000 €.



Doc Cat says ‚Eyes on the prize, FA3b‘...

Congratulations as your big, fat, two-thousand euro Meisterprämie awaits. This year we spent seven lessons each week together in the economics-related subjects and there is no getting away from the fact that I am going to remember you as my Covid-class of 2021:

Yearbook photos of Melissa M. and Diana R. wrapped up warm online in bed, Laura G. enjoying sunny weather and student life in the garden, Lia W. with a very instagrammable pic of student life and carefully-positioned dictionaries in the background. In the winter months, Samira A. and Louisa v. S. sat next to each other wearing matching clothes, bringing some neon cheer to the classroom.

The guys positioned mafia-style at the back of the room in the manner of my personal bodyguards: Rocco B. (Kennwort: rangotango), Florian G., Martin F. who also helped me out with my German grammar and bilingual French and Spanish speaker Olivier-M.A., operating between language pair German and English.

When it comes to perseverance, there is the courage of those repeating the year, Melissa H. and Melania F., so especially well done to you two ladies. Thanks go to Anna E. with Lukas G. for bravely taking on a presentation about the

intricacies of the German banking system and the Dreisäulenmodell.

Klassensprecher Xenia S. and Hanna E. proved themselves to be efficient communicators with very convincing British accents. Via Teams we spied Regina L. with headphones in her commando-tower, and a little bird told me that Helene D. did a convincing stint of interpreting for s.Oliver.

The trio of Lilly, Sandra and Sabrina were a cheerful presence in the weeks leading up to the exams (Schwägerl, Schott & Sedlmeier has a good ring to it).

Goodbye and Good Luck from Doc Cat

Let's politely borrow the very clever thoughts of Erich Kästner who penned this amazing poem in the climate of the 1929 economic crisis. It could not be more relevant as we celebrate your exam success:

DIE ZEIT FÄHRT AUTO (1928)

*Die Städte wachsen. Und die Kurse steigen.
Wenn jemand Geld hat, hat er auch Kredit.
Die Konten reden. Die Bilanzen schweigen.
Die Menschen sperren aus. Die Menschen streiken.
Der Globus dreht sich. Und wir drehen uns mit.*

*Die Zeit fährt Auto. Doch kein Mensch kann lenken.
Das Leben fliegt wie ein Gehöft vorbei.
Minister sprechen oft vom Steuersenken.
Wer weiß, ob sie im Ernste daran denken?
Der Globus dreht sich und geht nicht entzwei.*

*Die Käufer kaufen. Und die Händler werben.
Das Geld kursiert, als sei das seine Pflicht.
Fabriken wachsen. Und Fabriken sterben.
Was gestern war, geht heute schon in Scherben.
Der Globus dreht sich. Doch man sieht es nicht.*

Erich Kästner

Wirtschaften: gerecht, solidarisch und nachhaltig. Utopie oder Realität?

Schüler*innen der WDS besuchen Vortrag von Dr. Wolfgang Kessler

„Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Klimagesetz der Bundesregierung hat bestätigt, was schon seit Jahren bekannt ist: ein allgemeines Weiter so ist nicht mehr möglich, und wir alle – die Politik, die Gesellschaft – sind nun gefordert, unser Handeln so zu verändern, dass zukünftige Generationen die gleiche Chance auf ein freies Leben haben wie wir.“ So hieß es auf dem Flyer zum Vortrag von Herrn Dr. Kessler, dem ehemaligen Chefredakteur des Publik-Forums, der sich seit Jahren in Büchern und Essays zum Thema nachhaltiges Wirtschaften äußert. Im Zuge der aktuellen Entwicklungen verspürt er eine noch größere Notwendigkeit, diese Thematik mit den immer prekäreren Auswirkungen des Klimawandels in Verbindung zu bringen.

Bald sind Bundestagswahlen und viele junge Menschen fragen sich, welche Parteien gerade dazu ein sinnvolles Programm vorweisen können. Um uns besser auszukennen, beschlossen wir, den Vortrag gemeinsam zu besuchen.

Am 1. Juli 2021 fand sich also eine kleine Gruppe WDS-Schüler*innen aus FA2 und FA3 auf Einladung von Frau Scharrer in Gerbrunn zusammen. Angereist waren viele CO₂-sparend mit dem Bus, manche kamen auch zu Fuß – aus der Innenstadt!

Herr Kessler erzählte uns zunächst aus seinem eigenen Leben und Werdegang. Er sei früher einmal als Wirtschaftsberater tätig gewesen und habe von der ständigen Profitgier und dem Ressourcenverzehr des Kapitalismus genug gehabt. So habe er beschlossen zu erforschen, wie man Umweltschutz und Wirtschaft miteinander kombinieren könne, sodass wir nicht hungern oder frieren müssten, der Planet aber auch nicht brenne. Sein Ergebnis lässt sich in fünf Punkte zusammenfassen:

1. Bewusster Konsum regionaler Produkte oder Fair-Trade-Produkte
2. Wer sein Geld investieren möchte, sollte es in nachhaltige Projekte investieren.
3. Vor Ort und in kleinen Läden einkaufen, um lokale Händler*innen und auch kleine Bauernhöfe zu unterstützen.
4. Ein gemeinschaftlicheres Leben, weg von der „Ich-Gesellschaft“, gemeinsames Pflegen von Gärten und Höfen und mehr Miteinander.
5. Trotz der kommenden Krise nicht in Fanatismus oder Apathie flüchten, sondern auch mal entspannen und das Leben genießen, damit wir nicht ganz durchdrehen.

Wenn wir es schaffen würden, diese und noch ein paar weitere sinnvolle Punkte (keine innereuropäischen Flüge, dafür ein besser ausgebautes Schienennetz, kein Kauf von Wegwerftextilien etc.) einzuhalten, und die kommende

A network diagram consisting of several white human icons connected by thin white lines, forming a web-like structure. The icons are stylized, showing heads, torsos, and legs, with some wearing ties. The lines connect them in a non-linear fashion, suggesting a complex network or communication system.

Regierung ihre Klimaversprechen nicht bräche, hätten wir eine gute Chance mit nur minimalen Klimakatastrophen und Einschränkungen leben zu müssen. Diese allerdings würden kommen, da die Schäden, die wir bereits angerichtet haben, für lange Zeit erst einmal irreversibel seien. Aber nicht nur Deutschland müsse CO₂-neutral werden. Alle Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer müssten jetzt an einem Strang ziehen. Und wenn die Regierungen weiterhin nur auf Lobbyverbände oder die Industrie hören würde, müssten die Bürger darauf pochen, selbst gehört zu werden, aber sich auch selbst an diese fünf Punkte halten.

Noch besser sei eine umfassende und sachliche Aufklärungsarbeit, um den "Klimaskeptiker*innen" oder "Klimaleugner*innen" zu zeigen, dass der menschengemachte Klimawandel existiert und die Forschungen dazu auf reinen Fakten basiert. So verstünden auch die Leugner*innen langsam, wie sehr die Hütte (bzw. Wälder, Dörfer und mittlerweile gar das Meer) brenne. Aber in Zeiten, in denen die Fakten verlieren und die Meinungen gewinnen würden, sei das wohl äußerst schwierig.

Niklas Kreis-Breunig (FA2a)



Projektwoche: Vergleichende Analyse von Wahlprogrammen

Die Projektwoche der FA1

In der letzten Woche unseres ersten Ausbildungsjahres zum*zur Übersetzer*in fand eine so genannte Projektwoche statt. Wir sollten den Rückstand der Digitalisierung in Deutschland im Zusammenhang mit den politischen Wahlprogrammen sämtlicher Parteien untersuchen und dabei unsere Kompetenzen in den Bereichen Recherche, Analyse und Präsentation erweitern. Näher angeschaut haben wir uns die CDU/CSU, SPD, Linke, die Grünen und die AfD. Als Ergebnis sollten wir ein 15-minütiges Video erstellen, das aus den einzelnen Videos aller Gruppen zusammengesetzt werden sollte.

Am Montag wurde der Aufbau des Projekts besprochen und die Gruppen wurden eingeteilt, so dass je drei bis fünf Schülerinnen zusammenarbeiteten. Eine Gruppe kümmerte sich um die Technik, die anderen analysierten jeweils das Wahlprogramm einer Partei.

Am Dienstag ging es dann richtig los. Die Gruppen haben sich zusammengesetzt und recherchiert. Jede Gruppe hat Informationen über das Wahlprogramm ihrer Partei gesucht, zusammengetragen und ausgewertet. Bei Fragen konnten sie sich an die Technikergruppe wenden. Außerdem haben die Gruppen überlegt und geplant, wie sie ihre Analyse am nächsten Tag als Video umsetzen.

Der Mittwoch war als Drehtag vorgesehen: Jede Gruppe musste ihr Video drehen und fertigstellen, wobei sich jede Gruppe für einen anderen Aufbau entschieden hat und versucht hat, ihre Ideen einzubauen. Bei Fragen und Problemen konnte die Technikergruppe helfen. Die Technikergruppe war auch für den Vorspann des Videos zuständig und hat dafür ein ca. 30-sekündiges Video für die Einleitung aufgenommen.

Am Donnerstag, dem letzten Schultag vor den Sommerferien, wurde das endgültige Video vor der ganzen Klasse präsentiert. Alle waren auf das Ergebnis gespannt und würdigten die Umsetzung und Ideen der anderen Gruppen. Ein kurzes Feedback rundete anschließend das Projekt ab: Die Projektwoche verlief entspannt und hat ihr Ziel erreicht, das Interesse junger Menschen an der Politik zu steigern. Jede/r Schüler/in war spätestens jetzt dazu gezwungen, sich über die verschiedenen Wahlprogramme der Parteien zu informieren und lernte letztendlich einiges Neues dazu. Außerdem kam der Spaß in dieser Woche nicht zu kurz. Durch die Gruppenarbeit hat man noch einmal mit seinen Mitschüler:innen interagieren können, was in diesem Schuljahr aufgrund von Corona leider nicht oft möglich war. Im Großen und Ganzen war die Projektwoche also für alle ein Gewinn.

Lara Raps, FA1

Ein kleiner Einblick in die Projektwoche der FA2b zur Bundestagswahl (26. bis 28. Juli 2021)

Tag 1:

Der Montag startete mit einem Vortrag. Die FA3-Absolventin Lilly Schwägerl berichtete uns von den Erfahrungen, die sie in den vergangenen Jahren an der WDS sammeln konnte. Von ihr bekamen wir einige hilfreiche Tipps für das kommende Schuljahr und die anstehenden Abschlussprüfungen. Sie erzählte uns auch von ihrem Werdegang nach ihrem Abschluss, der für sie mit einem Praktikum bei Sky beginnt. An dieser Stelle wünschen wir ihr alles Gute. Anschließend wurden wir in das Projekt eingeführt. Angesichts der Bundestagswahlen im September 2021 bestand unsere Aufgabe darin, mithilfe eines kurzen Videos die einzelnen Wahlprogramme der Parteien zu analysieren und kritisch zu bewerten. Vor allem die wirtschaftliche Entwicklung nach Corona stand hierbei im Vordergrund.



Tag 2:

Der Dienstag begann wie jeder andere Dienstag. Müde. Zusammen mit Dr. Catling besprachen wir erneut den Ablauf, die Ziele und die Vorgehensweise des Projekts. Im Laufe des Vormittags recherchierten die Gruppen zu den einzelnen Parteien, notierten sich die wichtigsten Informationen und begannen mit der Erstellung ihrer Präsentationen.

Tag 3:

Am letzten Tag befanden wir uns in den finalen Zügen des Projekts. Wir sammelten die Informationen aller Gruppen und erstellten anhand dieser einen Fließtext als Skript. Danach ging es an die Erstellung der gemeinsamen PowerPoint-Präsentation. Nach langem Zusammentragen der Notizen und Bilder erreichte uns die überraschende Nachricht, dass das Video nur einen Umfang von 3-5 Minuten betragen dürfe. Daraufhin musste jede Gruppe ihren Text ein weiteres Mal überarbeiten und kürzen. Am Ende wurde im Sprachlabor der WDS die PP-Präsentation von Mitschüler*innen vertont.

Trotz anfänglicher Skepsis und einigen Herausforderungen haben wir das Projekt gemeistert – und hatten nicht nur eine Menge Spaß dabei, sondern lernten auch viel über die aktuelle politische Lage in Deutschland.

FA2b



Businet 2021 – Bericht

Dieses Jahr fand zum ersten Mal die International Business Student Conference (kurz auch: Businet) auf virtuellem Wege statt. David Taylor, der General Manager von Businet, hat alle Beteiligten, sowohl Student*innen als auch Mentor*innen, zu einem Pre-Conference Meeting schon 3 Wochen vor Beginn eingeladen, da die Konferenz normalerweise 4 Tage dauert und dieses Jahr auf nur 2,5 Tage verkürzt wurde.

An diesem Tag teilte er uns in Gruppen ein. Jede Gruppe bestand aus 4-5 Studierenden und einem*einer Mentor*in. Nachdem sich dann die Hauptbeteiligten kurz vorgestellt und uns darüber informiert hatten, wie wir in den nächsten Wochen kommunizieren werden, hatte dann jede*r von uns Zugriff auf Basecamp. Im Grunde genommen ist es eine Website, auf der man ebenso viele Möglichkeiten hat wie auf Microsoft Teams. Am Schluss der einstündigen Pre-Conference gab uns dann Stuart Moss ein paar Aufgaben, die wir in den nächsten 3 Wochen vor der Hauptkonferenz verwirklichen sollten. Ein paar davon musste man individuell machen, andere wiederum mit seiner Gruppe. Alle Gruppen mussten zum Beispiel ein 2-minütiges Video drehen, bei der sich alle aus der Gruppe vorstellen mussten. Manche haben sich hierbei sehr viel Mühe gegeben. Insgesamt muss man aber sagen, dass es zwar anstrengend war, alles perfekt zusammenzuschneiden, das Endergebnis sich aber gelohnt hat und so haben wir jetzt viele großartige Videos von Studierenden aus ganz Europa.

Das Hauptthema in diesem Jahr war „Employability Skills“, deshalb war eine weitere Aufgabe, verschiedene Firmen anzurufen und diese nach ihren „Top-3 meistgefragten Fragen“ an potentielle zukünftige Mitarbeitende während eines Bewerbungsgesprächs zu fragen. Trotz der Umstände konnte sich unsere Gruppe sehr gut zusammen einfinden und es hat echt Spaß gemacht, mit ihnen schon vor der Hauptkonferenz in Kontakt zu stehen.

Die Konferenz fand vom 22.02.2021 bis zum 24.02.2021 statt. Am ersten Tag ging es bis 19 Uhr, am zweiten bis 17 Uhr und am dritten Tag bis 13 Uhr. Wir haben viele Präsentationen von Expert*innen gesehen. Ein paar Beispiele wären: „Personal Branding in the Digital Age“ von Chrysoula Skodra, „Micro Credentials: what are they and why are they important?“ von Paul Guest, bis hin zu „Recruitment and Selection“ von Michelle Taylor. Zwischen den Präsentationen, die normalerweise zwischen 30 und 45 Minuten gingen, wurden wir immer in die Breakout-Rooms geschickt, um mit unseren Gruppen über die Fragen zu diskutieren, die uns kurz davor gestellt wurden. In den Breakout-Rooms erfuhren wir auch mehr über die Gruppenmitglieder. Was mir aber persönlich am besten gefallen hat, waren die Aufgaben, die uns meistens nach der Mittagspause gegeben wurden. Wir sollten mit Hilfe der Präsentationen und der Vorarbeit der letzten drei Wochen in Gruppen eine Firma samt Namen erfinden. Für diese Firma sollten wir Werbung produzieren, um Mitarbeiter*innen zu gewinnen.

Unsere Gruppe hat sich dafür entschieden, eine Bank zu gründen. Wir nannten sie die Bank of G, da wir die Gruppe G waren. Auch hier haben sich wieder alle Gruppen enorm Mühe gegeben und das war der springende Punkt, denn so hatte man mehr Motivation, sich dafür anzustrengen.

Dienstagnachmittag haben wir dann in unseren Gruppen die Werbungen der anderen Gruppen angeschaut. Nun sollten wir uns entscheiden, wer von unserer Gruppe sich bei den anderen Gruppen, also ihren Firmen, bewirbt und wer von uns die Bewerbungsgespräche für unsere Firma leiten soll. Ich entschied mich dafür, mich bei anderen Firmen zu bewerben. Nachdem ich also mein CV angefertigt hatte, schrieb ich alle Firmen auf Basecamp an, die mein Interesse geweckt hatten. Da wir 110 Studierende waren und 21 Gruppen hatten, war ich froh darüber, dass mich 2 Gruppen zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen haben. Dort stellten sie mir Fragen wie: „Warum hast du dich in erster Linie für uns entschieden?“, „Wo liegen deine Schwächen?“ oder „Warum denkst du, dass du unsere Firma voranbringen kannst?“ - Auch wenn es hierbei nur um ein „Spiel“ ging, habe ich es doch sehr ernst genommen, da ich selbst in der Zukunft an dieser Stelle stehen werde, und konnte dann so schon meine Erfahrungen sammeln. Das Bewerbungsgespräch ging jeweils nur 5 Minuten und jede Gruppe konnte nur 5 mögliche Mitarbeitende zu einem Gespräch einladen, also musste man sich anstrengen. Außerdem hat es sehr viel Spaß gemacht, sich mit anderen Gruppen in Verbindung zu

setzen. Manche Gruppenmitglieder schrieben mich sogar danach auf den sozialen Medien an und fragten mich, ob ich mich gerne mal mit ihnen persönlich treffen wolle, sobald es wieder möglich ist. Ich habe leider keinen Job an diesem Tag bekommen, aber umso glücklicher macht es mich, dass ich neue Freund*innen dazugewonnen habe.

Am letzten Tag waren wir doch alle sehr bedrückt, dass es schon vorbei ist, da wir wirklich sehr viel Spaß hatten, so viel Neues dazu gelernt haben und Freund*innen gefunden haben. Wir sprachen ganz am Schluss darüber, wie großartig es war, dass wir uns so gut verstanden haben, obwohl wir uns nie offline gesehen haben, und wie viel schöner es gewesen wäre, alle in Edinburgh zu treffen und mit ihnen außerdem die Stadt zu erkunden. David Taylor meinte dann, er finde es wirklich schön, dass wir alle so viel daraus gemacht hätten und wir stolz auf uns sein könnten, uns auch online gut vernetzt und verstanden zu haben. Daraufhin bedankte er sich bei allen Beteiligten, die sich viel Mühe gegeben hätten, so etwas Tolles auf die Beine zu stellen. Außerdem lobte er uns dafür, stets die Kamera angehabt zu haben und uns bei jeder Aufgabe wirklich angestrengt zu haben, auch wenn es keine einfache Zeiten seien. „Ihr seid unsere Versuchskaninchen“, sagte er. „Ich hätte mir keine besseren vorstellen können. Passt auf Euch auf und bis bald.“ – Mit diesem Satz endete das Meeting, aber die Erinnerungen bleiben für immer.

Enna Fosseler, ESA1

WDS ist jetzt eine Erasmus+-akkreditierte Einrichtung!

Das bei unseren Studierenden sehr beliebte Erasmus+-Programm tritt in eine neue Phase seiner Entwicklung ein. Die neue Erasmus+-Generation startet im September 2021 und dauert bis zum Jahr 2027; in dieser Zeit stellt die Europäische Union insgesamt 28 Milliarden Euro zur Verfügung, um junge Menschen bei einem Auslandspraktikum zu unterstützen – doppelt so viel wie bei der vorherigen Erasmus-Generation.

Um den Erasmus-Prozess für die teilnehmenden Partner zu vereinfachen, hat die EU langjährige Erasmus-Einrichtungen, zu denen auch die WDS gehört, eingeladen, sich um eine sogenannte Akkreditierung zu bewerben. Durch die Akkreditierung wird man in die „Erasmus-Familie“ aufgenommen und erfolgreiche Einrichtungen werden zu vollwertigen Mitgliedern des Erasmus+-Programms der neuen Generation. Wir freuen uns, mitteilen zu können, dass – nachdem die ehemalige Kollegin Frau Barrado im letzten Sommer den Ball ins Rollen gebracht und den Bewerbungsprozess initiiert hat – die WDS Anfang dieses Jahres offiziell als Erasmus+-akkreditierte Schule ausgewählt wurde. Das ist eine fantastische

Leistung und wir sind sehr stolz, diesen besonderen Status zu erhalten. Es wird nicht nur die administrative Seite von Erasmus etwas einfacher machen, sondern es wird uns auch eine gewisse Sicherheit und Flexibilität bei der Vorbereitung von WDS-Schüler*innen geben, die ein Praktikum im Ausland machen möchten.

Wir freuen uns auf den Start der neuen Generation im Sommer 2022!

Melissa Sadler
(Erasmus+-Koordinatorin)



Neue Partnerschaft mit der Heriot-Watt University in Edinburgh - unsere Antwort auf den Brexit!

Als internationale Koordinatorin der Würzburger Dolmetscherschule (und natürlich als Britin!) beobachte ich die Entwicklungen rund um den Brexit, seit das Ergebnis des Referendums im Juni 2016 bekannt gegeben wurde. Eine meiner größten Sorgen in dieser Zeit war das Warten auf die Nachricht, was der Austritt Großbritanniens aus der EU finanziell für unsere Fachakademie-Student*innen bedeuten würde, die sich mit einem Master in Übersetzen und/oder Dolmetschen in Großbritannien weiterbilden wollten - ich befürchtete, dass die unvermeidbare Erhöhung der Studiengebühren viele Träume zunichtemachen würde. Doch jetzt gibt es wieder Grund zum Lächeln!

Wir arbeiten schon seit vielen Jahren mit der Heriot-Watt University zusammen - unsere Student*innen waren schon immer von dem schönen Campus und den erstklassigen, einjährigen MSc-Programmen angetan, die dort angeboten werden, und in den letzten zehn Jahren haben wir fast jedes Jahr zwei oder drei Absolvent*innen nach Schottland geschickt. Nach Gesprächen mit unseren Ansprechpartner*innen in Edinburgh freue ich mich, Ihnen mitteilen zu können, dass die WDS und die Heriot-Watt University nun eine Vereinbarung unterzeichnet haben, die den Absolvent*innen unseres Übersetzer-/Dolmetscherkurses einen Rabatt von 50 % auf die Studiengebühren für einen der entsprechenden MSc-Abschlüsse gewährt - ein außergewöhnliches Angebot, das die hohe Wertschätzung unserer Student*innen durch auslän-



dische Universitäten unterstreicht. Dieser Rabatt wird hoffentlich dazu führen, dass unsere Student*innen nicht mehr so viele Bedenken haben, sich nach dem Verlassen Würzburgs um ein weiteres Studienjahr zu bewerben. Alle interessierten WDS-Student*innen können sich bis zu drei Jahre nach ihrem Abschluss für die Programme in Schottland bewerben und erhalten trotzdem den Gebührenrabatt.

Melissa Sadler
International Coordinator

ERASMUS+ 2020 – The Corona edition



The Würzburger Dolmetscherschule has been sending students abroad to complete an Erasmus-funded internship for several years now. The year 2020 was no different, although the Corona pandemic unfortunately – but of course understandably – affected participant numbers. Of the 30 original students that had applied to be part of the EU programme, the vast majority sadly either had their internships cancelled or chose not to travel. Yet 4 ESA1 (now ESA2) students made it across international borders and safely back again. Here they tell their stories of what Erasmus was like in abnormal circumstances...

*Melissa Sadler,
(Erasmus+ Coordinator)*

Praktikum in Calais bei der NGO Care4Calais

Mein Praktikum war etwas anders, da ich für eine NGO arbeitete, welche sich in Calais um die Flüchtlinge kümmert. Hier schildere ich einen typischen Tag meines Praktikums:

Nach dem gemeinsamen Essen geht es in eines der Zeltlager. Dort verteilen wir entweder Essen oder Kleider. Zudem gibt es verschiedene Stationen, z.B. eine Station zum Haarschneiden, eine für Ersthelfer*innen, eine Ladestation für Handys o.ä. und eine für Spiele wie Cricket oder Fußball.

Unter uns Mitarbeiter*innen unternehmen wir fast jeden Abend etwas miteinander, gehen zusammen etwas essen oder trinken oder gehen an den Strand und verbringen dort einen gemütlichen Abend.

Auch wenn die Arbeit in der Lagerhalle und im Freien bei den Zeltlagern anstrengend ist, genieße ich die Arbeit sehr. Natürlich gibt es Momente, welche unschön sind. Physisch, wenn man das 20. Zelt aufbaut, um zu sehen, ob es verwendbar ist, oder psychisch, wenn es um die direkte Arbeit mit mittellosen und traumatisierten Flüchtlingen geht.

Die Sprache, welche wir am Arbeitsplatz verwenden, ist Englisch, da das Team sehr international ist. Jedoch spreche ich mit einigen Flüchtlingen Französisch, da viele aus Mali oder dem Sudan kommen. Die Gespräche sind sehr lehrreich und die meisten sind so freundlich und verbessern ebenso Fehler, da sie wissen, wie schwierig es ist, andere Sprachen zu lernen.

Anne Mayer

Praktikum in Aix-en-Provence in der Sprachschule Alliance Française

Mein Praktikum habe ich in der Sprachschule „Alliance Française“ in Aix-en-Provence absolviert. Dort arbeitete ich montags bis freitags von 9:30 bis 14:30 Uhr. Meine Haupttätigkeiten bestanden aus typischen Büroaufgaben am Empfang, wofür mir ein eigener Arbeitsplatz mit Laptop zur Verfügung stand. Zu meinen Aufgaben gehörten beispielsweise die Beantwortung von E-Mails, gelegentlich die Annahme von Telefonaten, die Anmeldung neuer Schüler*innen, die Suche nach einer passenden Unterkunft, die Kontaktpflege zu den Gastfamilien, die Überprüfung offener Rechnungen, die Versendung von Sprachzertifikaten, die Auswertung von Einstufungstests sowie der Nachkauf von Büromaterialien. Während der monatlich stattfindenden DELF/DALF-Prüfungen half ich zudem bei der Vorbereitung und Aufsicht mit. Die meiste Zeit arbeitete ich mit meiner Betreuerin, einer Verwaltungsangestellten, und einer französischen Praktikantin zusammen. Je besser ich mich mit den Abläufen auskannte, desto leichter gelang es mir mit der Zeit, selbstständig zu arbeiten.

Von der Schule wird normalerweise einmal wöchentlich eine Freizeitaktivität angeboten. Während meines Aufenthalts fand zum Beispiel eine Wanderung zu einem nahegelegenen Stausee und ein Picknick im Park statt. Die Nachmittage habe ich größtenteils damit verbracht, die Stadt und Umgebung zu erkunden. Aix-en-Provence ist eine hübsche, gemütliche und lebendige Stadt. An den Wochenenden besichtigte ich weiter entfernte Orte wie beispielsweise die Städte Marseille und La Ciotat, die mit dem Bus gut erreichbar

sind, sowie die Buchten der Calanques. Gemeinsam mit meiner Gastfamilie habe ich ebenfalls Ausflüge in der Region unternommen.

Die Unterkunft wurde mir von der Sprachschule organisiert. Ich war bei einem Ehepaar mit zwei Kindern untergebracht, die etwa 25 Minuten Fußweg von der Schule entfernt wohnten. Meine Gasteltern waren sehr herzlich, was mir geholfen hat, mich schnell in der neuen Umgebung einzuleben und wohlzufühlen. Dadurch, dass wir jeden Tag gemeinsam zu Abend aßen, hatte ich viel Gelegenheit, mich auf Französisch zu unterhalten.

Durch das Praktikum habe ich einen Einblick in die Organisation einer Sprachschule erhalten. Zudem hat es mir ermöglicht, eine neue Gegend kennenzulernen und meine Französischkenntnisse anzuwenden und aufzubessern.

Cecelia Tscheber



Praktikum in Biarritz in der Sprachschule BMA

Ich habe mich beim Erasmus + Programm als Selbstsucherin beworben und durfte sieben Wochen in Biarritz, in der Nähe von unzähligen Stränden und der Grenze zu Spanien, verbringen. Dort hatte ich einen geeigneten Platz bei der Sprachschule BMA gefunden, die mir auch eine Unterkunft vor Ort bei einer Gastfamilie besorgen konnte. Dadurch musste ich bis zur Sprachschule nur fünf Minuten laufen und bis zur Stadtmitte und dem Strand nur 15 Minuten. In der Sprachschule selbst durfte ich französischen Kindern Englisch und Spanisch beibringen, was eine Herausforderung für mich war und mir sehr gefallen hat. So konnte ich meine eigenen Sprachkenntnisse noch vertiefen und einen Einblick ins Lehrersein bekommen. Außerdem gab es eine

gute Busverbindung, sodass ich viele umliegende Orte besuchen konnte. Aufgrund von Corona gab es keine ausländischen Schüler*innen in meinem Alter, was dazu geführt hat, dass ich viele Unternehmungen alleine machen musste.

Allerdings war das dank der guten Busverbindung kein Problem und ich konnte mir viele umliegende Ortschaften ansehen und habe die wunderschöne baskische Landschaft bewundern dürfen. Noch dazu hat sich mein mündliches Französisch wirklich verbessert und ich habe seitdem viel mehr Mut, etwas in einer anderen Sprache zu sagen, auch wenn ich mir unsicher bin.

Wiebke Boller



Praktikum im Ausland, trotz Corona? – Ich hab's gemacht und kein einziges Mal bereut.

Wie einige Schüler*innen aus meiner Klasse habe ich trotz der unsicheren Lage aufgrund von Corona nach einem Praktikum im Ausland gesucht und mich bei diversen Unternehmen, wie einer spanischen Hochzeitsagentur oder einem spanischen Radiosender, beworben. Leider habe ich jedoch – wie bereits erwartet – viele Absagen erhalten.

Drei Wochen vor meiner Abreise habe ich dann Rückmeldung vom deutschen Hotelbetreiber Aldiana erhalten. Er sagte mir erfreulicherweise auf meine Bewerbung hin zu und teilte mir mit, dass spontan noch ein*e Praktikant*in für die Kinderbetreuung im Aldiana-Club in Chiclana de la Frontera, Andalusien, gesucht werde.

Ende Juli 2020 ging es dann für sieben Wochen in den Süden Spaniens, wo ich Aufgaben übernehmen durfte, wie die Kinderbetreuung der Sieben- bis Zehnjährigen tagsüber, die Gästebetreuung und Animation am Abend oder auch das Mitwirken im Live-Entertainment, so beispielsweise Live-Gesang beim wöchentlichen Sektempfang. Da alle Angestellten direkt im Hotelresort untergebracht sind und meine sechs Arbeitstage pro Woche selten vor 22 Uhr endeten, habe ich viel Zeit im Hotel verbracht und es deshalb sehr genossen, an meinem freien Tag einen Ausflug in die umliegenden Städte wie Cádiz oder Conil zu machen, um etwas von Andalusien zu sehen, oder am Strand La Barrosa Sonne zu tanken.



Durch mein hohes Arbeitspensum und dadurch, dass ich mich mit meinen Kolleg*innen in der Animation sehr gut verstanden habe, vergingen die sieben Wochen wie im Flug und der Abschied Anfang September fiel tatsächlich schwer.

Durch mein von Erasmus+ unterstütztes Praktikum durfte ich viele nette, sowohl spanische als auch deutsche Leute kennenlernen, die spanische Kultur erleben sowie meine Sprachkenntnisse erweitern. Außerdem habe ich mein Organisationstalent entdeckt, da ich das Tagesprogramm der Kinderbetreuung selbst gestalten musste. Ich durfte von dem Praktikum so sehr profitieren, dass ich mich freuen würde, im nächsten Sommer noch einmal die Möglichkeit zu bekommen, mit Erasmus+ ins Ausland zu gehen.

Maren Wiesmann

CareerDay für Fremdsprachenberufe

Die Würzburger Dolmetscherschule stand im Schuljahr 2020/21 erstmals vor der Herausforderung, den CareerDay als digitale Veranstaltung organisieren zu müssen. Nachdem der CareerDay im vergangenen Jahr pandemiebedingt leider kurzfristig abgesagt werden musste, wurde er am 23. März 2021 zum ersten Mal in virtueller Form abgehalten.

Das Grundkonzept der Vorstellung verschiedener beruflicher Einsatz- und Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich Dolmetschen, Übersetzen und fremdsprachliche Kommunikation musste nun in einem digitalen Rahmen umgesetzt werden. Da MS TEAMS™ bereits im pandemiebedingten Distanzunterricht an der WDS als Plattform zum Einsatz kam, wurde beschlossen, dieselbe Plattform auch für den CareerDay zu nutzen. Sicherheitshalber standen im Hintergrund aber auch andere Plattformen als Backup bereit, da technische Pannen und Störungen nie ausgeschlossen wer-

den können. Glücklicherweise musste darauf aber nicht zurückgegriffen werden, da es selbst bei einer überdurchschnittlich gut gebuchten Veranstaltung mit mehr als 80 Teilnehmern keine technischen Probleme gab. Bei zwei Vorträgen kam es zwar zu Verzögerungen aufgrund von Technikproblemen seitens der Referenten, diese konnten aber innerhalb von 15 Minuten gelöst werden. Da bei jeder Veranstaltung ein Zeitpuffer von 30 Minuten vorhanden war, störte dies den Gesamtablauf nicht.

Insgesamt standen elf verschiedene Veranstaltungen zur Auswahl, wobei zusätzlich noch die Möglichkeit geboten wurde, sich in 30-minütigen Coaching-Gesprächen bei einer Lehrkraft nach Wahl individuell beraten zu lassen. Die verschiedenen Veranstaltungen, die ein breites Spektrum von beruflichen Möglichkeiten sowohl für Fremdsprachenkorrespondent*innen als auch für Übersetzer*innen und Dolmetscher*innen abdeckten, fanden reges Interesse. Lesen Sie hierzu bitte die nachfolgenden Berichte zu den jeweiligen Vorträgen und Workshops.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das digitale Format durchaus auch Vorteile bietet, z. B. hinsichtlich der Teilnehmerzahl. Auch wenn Präsenzveranstaltungen nicht gänzlich ersetzt werden sollten, wird die WDS die neu gesammelten virtuellen Erfahrungen sicherlich auch in Zukunft zum Nutzen der Teilnehmenden in das Career-



SAVD Remote-Dolmetschen

Trotz der Corona-Pandemie fand auch 2021 wieder unser Career-Day statt, nur diesmal online. Das war jedoch in keinerlei Hinsicht eine Benachteiligung. Im Gegenteil! Durch die Online-Vorlesungen in Teams konnten sehr viele Schüler*innen an einer Sitzung teilnehmen und somit hatte jede*r die Chance, sich bei seinen Interessengebieten einzuschreiben.

Andreas Neuwirth von der SAVD Videodolmetschen GmbH hat uns die Aufgaben des Videodolmetschens ein wenig nähergebracht. Er stellte uns die SAVD (Specialist for Audio and Video Dialogue) Videodolmetschen GmbH vor und erstaunte uns mit vielen interessanten Informationen über das „Dolmetschen hinter dem Bildschirm“.

Wer hätte gedacht, dass im Monat an die 10.000 Übersetzungen angefordert werden? Das Angebot für die verschiedenen Sprachen sei sehr umfassend. Für die sogenannten „Ad-hoc-Sprachen“ könne man innerhalb von nur zwei Minuten schon eine*n Dolmetscher*in bekommen. Hierzu gehörten beispielsweise Arabisch, Polnisch, Französisch, Rumänisch oder Russisch. Man müsse nur auf die SAVD Website gehen, von den 16 angebotenen Ad-hoc-Sprachen die gewünschte auswählen und innerhalb kürzester Zeit könne das Gespräch beginnen. Neben den Ad-hoc-Sprachen gebe es noch viele weitere Sprachangebote, für die allerdings ein Termin benötigt werde. Hier könne man noch einmal zwischen 40 verschiedenen Sprachen auswählen, unter

Day-Konzept einfließen lassen. Hier zeichnet sich bereits die nächste Aufgabe für die Zeit nach der Pandemie ab: Wie lassen sich die jeweiligen Vorteile von physischen und virtuellen Veranstaltungsräumen optimal zusammenführen? Falls Sie diesbezüglich kreative Ideen haben, lassen Sie es mich bitte wissen!

Martin Kuchenmeister

Würzburger Dolmetscherschule



Würzburger Dolmetscherschule



Herzliche Einladung zum 11. CareerDay für Fremdsprachenberufe

Die Vorträge am CareerDay können jeweils nur einen begrenzten Einblick in die Vielfalt von Fremdsprachenberufen geben. Erst eine Zusammenfassung der letzten Jahre vermittelt Ihnen eine annähernd vollständige Übersicht über alle berufsrelevanten Themen. Die Workshops vom CareerDay 2010 bis 2019 finden Sie auf unserer Homepage unter: www.dolmetscher-schule.de/careerday

Ziel: Dienstag, 23. März 2021 ab 9:00 Uhr
Veranstalter: Würzburger Dolmetscherschule
Plattform: MS TEAMS - Anmeldung im Campus

Fremdsprachenberufe haben Zukunft. Eine hervorragende sprachliche und fachliche Ausbildung ist ein zentraler Aspekt für beruflichen Erfolg. Immer wichtiger werden aber heute auch Soft Skills und Kommunikations- und Teamfähigkeit, die ebenfalls im Mittelpunkt unserer Ausbildungen stehen.

Die Würzburger Dolmetscherschule hat sich deshalb mit dem CareerDay für Fachakademien und Berufshochschulen das Ziel gesetzt, professionelle Trainer*innen und berufserfahrene Absolvent*innen der Würzburger Dolmetscherschule zusammenzubringen und wertvolle Informationen aus dem Berufsleben an unsere Schüler*innen und Student*innen weiterzugeben. Die Würzburger Dolmetscherschule unterstützt damit ihren Anspruch, ein bundesweites Kompetenzzentrum für Fremdsprachenberufe zu werden.

Der CareerDay an der Würzburger Dolmetscherschule ist eine der größten Fachveranstaltungen zum Berufswahl im Fremdsprachenberufen in Bayern. Wir laden Sie herzlich zu unseren virtuellen Workshops ein und wünschen Ihnen wertvolle Einsichten und Anregungen.

www.dolmetscher-schule.de



Mit freundlicher Unterstützung von:

**VIDEODOLMETSCHEN**
EINFACH. PERSÖNLICH.

**BDÜ**
Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer Bayern

Würzburger Dolmetscherschule
Paraschulstr. 4 | 97070 Würzburg
Telefon 0931 52143 | Telefax 0931 55694
info@dolmetscher-schule.de
www.facebook.com/dolmetscherschule

**Würzburger Dolmetscherschule**

Herzliche Einladung zum virtuellen 11. CareerDay

23. März 2021

Fremdsprachenberufe mit Zukunft



anderem Bulgarisch, Griechisch, Hindi, Italienisch, Japanisch oder Thailändisch. Auch an Wochenenden und Feiertagen habe man die Möglichkeit, eine*n Dolmetscher*in anzufordern. Da die SAVD größtenteils mit technischen Verbindungen arbeite, spare Videodolmetschen natürlich ungemein Zeit und eventuelle Anreisekosten. Durch die derzeitige Pandemie habe es auch im Sinne des Kontaktverbotes einen entscheidenden Vorteil. Außerdem könnten die Dolmetscher*innen spontan etwas recherchieren, ohne groß nachfragen zu müssen. Die SAVD biete ausreichend Schulungen, sowohl für Kund*innen als auch Mitarbeiter*innen, damit alle Beteiligten ein korrektes Set-Up zusammenstellen könnten. Man sollte insbesondere auf eine stabile Internetverbindung, einen neutralen Hintergrund und eine ruhige Umgebung achten. Damit könne vermieden werden, dass die Anwender*innen, die Klient*innen, die Patient*innen oder die Dolmetscher*innen im Nachteil seien.

Auch die Einsatzbereiche seien sehr vielseitig, somit könne man sich zum Beispiel mit Aufträgen vom Jugendamt, Sozialamt, Ordnungsamt, Justizvollzug oder sogar von Familien/Schwangeren-Beratungen befassen. Alle Beteiligten würden zu Beginn des Gespräches darauf hingewiesen, dass keinerlei Informationen weitergegeben werden dürfen. Die Dolmetscher*innen unterlägen einem Ehrenkodex und einer Verpflichtungserklärung. Somit werde der Datenschutz aller Nutzer*innen gewährleistet.

Wer sich also für Remote-Dolmetschen interessiert und dies später in seine zukünftige Karriere mit einbauen möchte, kann ja mal auf [Phrasix.com](https://phrasix.com) vorbeischaun. Auf dieser Seite hat man die Gelegenheit, sich für das Videodolmetschen zu bewerben. Man kann sowohl als Angestellte*r als auch im freiberuflichen Bereich tätig sein. Hierfür braucht man nur eine einschlägige Hochschulausbildung / Staatliche Prüfung für Dolmetscher*innen oder den Abschluss als Verhandlungsdolmetscher*in bei Gericht mit nachweislicher Berufserfahrung als Dolmetscher*in. Dolmetschen braucht schließlich nicht nur sprachliche, translatorische und kommunikative Kompetenzen, sondern auch kulturelle, soziale, berufsethische, technische und Recherche-Kompetenzen.

Gerda Raab, FA1 und Aissa Marong, BFS1



Übernehmen Maschinen die Welt?

Werden Übersetzer*innen überflüssig?

Mit diesen Fragen zur Zukunft des Übersetzerberufs beschäftigte sich Daniela Denk, Translation Line Manager bei SDL, bei ihrem Vortrag zum CareerDay an der Würzburger Dolmeterschule. Sie stellte fest, dass sich die maschinelle Übersetzung und die Übersetzungsprogramme, die sogenannten „Engines“, immer weiterentwickelten. Fast jede*r kenne als Übersetzungshilfe zum Beispiel Google Übersetzer, der meist unbrauchbaren Output liefere. Heutzutage beobachte man allerdings eine Weiterentwicklung von Wort-für-Wort-Übersetzungen zu maschinellen Übersetzungstechniken durch künstliche Intelligenz. Dabei werde nachgebildet, wie das Gehirn Sprache verarbeitet, sodass die maschinellen Übersetzungen freier seien.

Durch das Internet seien viel mehr Informationen weltweit für jede*n verfügbar. Nutzbar seien sie aber nur, wenn sie in verschiedenen Sprachen vorhanden sind. Dadurch steige der Bedarf an Übersetzungen stetig. Dieses Volumen könne nicht allein von Übersetzer*innen bearbeitet werden. Mithilfe der Maschinen, die insgesamt ungefähr 50% des Volumens übernehmen, könne eine große Menge an Informationen bearbeitet werden. So könnten internationale Unternehmen ihre Berichte und Werbebotschaften in mehreren Sprachen anbieten. Dadurch werde ermöglicht, dass die Endkund*innen in ihrer Muttersprache angesprochen würden. Eine Mischung aus maschineller Übersetzung und nachfolgender Bearbeitung durch Übersetzer*innen und Expert*innen führe zu exzellenten Ergebnissen und zur Bewältigung der großen Datenmenge. Die Aufgaben des Übersetzers veränderten sich, aber Sprachwissenschaftler*innen seien für gute Über-

setzungen immer notwendig. Dadurch ergäben sich neue Berufsbilder. Linguist*innen seien für Post-Editing, also die Nachbearbeitung nach der maschinellen Übersetzung und somit die Zusammenarbeit von Menschen und Maschinen verantwortlich. Ein weiteres Beispiel sei der Beruf eines kreativen Marketing-Übersetzers, der Werbematerial übersetzt oder neu textet. Manchmal sei es schwierig, die Botschaft und den Sinn in der Fremdsprache auszudrücken. Des Weiteren seien auch Expert*innen für die jeweiligen spezifischen Bereiche, wie zum Beispiel Technik oder Medizin gefragt. In Zukunft würden auch Projektmanager*innen im Übersetzungsbereich immer wichtiger: Sie müssten den Kundenkontakt halten, das Übersetzungsprojekt koordinieren und die Ressourcen richtig einsetzen.

Zusammenfassend könne man sagen, dass sich die Aufgaben eines*einer Übersetzer*in über die Zeit hinweg verändern und neue Berufe geschaffen werden. Die Maschinen könnten für die Basis der Übersetzungen genutzt werden, aber für den Feinschliff sei der Beitrag von kreativen Köpfen unerlässlich. Somit können die Einstiegsfragen beantwortet werden: Nein, Maschinen übernehmen weder die Welt noch den Beruf der Übersetzerin oder des Übersetzers.

Jessica Gruschwitz, FA1



Filmuntertitelung – Einblick in den Berufsalltag eines Untertitlers

Am 11. CareerDay der WDS wurde erstmals ein weniger bekanntes Berufsfeld der Übersetzungssparte vorgestellt: Filmuntertitelung. Zahlreiche interessierte Schüler*innen hatten sich im Vorfeld für das Teams-Meeting angemeldet und die Präsentation war mit über 80 Teilnehmer*innen die mit Abstand meistbesuchte Veranstaltung am gesamten Tag.

Herr Florian Wolf, freiberuflicher Filmuntertitler und Filmübersetzer für die Sprachen Spanisch und Italienisch, nahm sich die Zeit, um mit uns in die Welt der Untertitelung einzutauchen.

Herr Wolf begann mit einer kurzen theoretischen Einführung in die Filmuntertitelung, in der er erklärte, dass Untertitel eine besondere Art der Übersetzung darstellten, da die gesprochene Sprache des Films oder der Serie in eine schriftliche Übersetzung für die Untertitel übertragen werden müsse, was sich vom klassischen Übersetzen und Dolmetschen unterscheidet. Es handele sich hier um eine sog. diasemiotische Übersetzung.

Danach stellte Herr Wolf seine UT-Software „EZTitles“ vor und zeigte nützliche Features dieses Untertitelungsprogramms, die u.a. beim Spotting (Einfügen der Untertitel zum richtigen Zeitpunkt) helfen. Er zeigte den Schüler*innen einen Ausschnitt aus einer spanischen Serie mit viel zu langen Untertiteln und machte mit uns eine praktische, interaktive Übung, um zu zeigen, wie man Untertitel kürzen kann, ohne den Sinn zu verändern.

Die Schüler*innen leisteten viele konstruktive Beiträge, um gemeinsam gute Untertitel für den Filmausschnitt zu erarbeiten, und lernten dabei auch, dass es gar nicht so leicht ist, eine passende Übersetzung innerhalb des begrenzten Platzes und in der vorgegebenen Lesezeit zu finden. Da gesprochene Sprache schneller verarbeitet wird als geschriebene, müssen Filmdialoge im Durchschnitt um 30% gekürzt werden. Somit muss man Kompromisse eingehen, da die schönste Übersetzung oft nicht als Untertitel taugt.

Zum Abschluss erklärte er noch den Projektablauf, legte die Marktsituation dar (die Sprachrichtungen Englisch-Deutsch und Französisch-Deutsch seien besonders gefragt, aber Spanisch sei im Kommen) und stellte artverwandte Tätigkeiten wie das Gehörlosen-Untertiteln, Voiceover, die Synchronisation und die Audiodeskription vor.

Wer an dieser Tätigkeit interessiert ist, sollte ein Praktikum bei einer Untertitelungsfirma (in Hamburg, Berlin, München...) absolvieren, um sich mit der einschlägigen Untertitelungs-Software und Filmtechnik vertraut zu machen.

Von Anfang bis Ende der Präsentation stellten die Schüler*innen Herrn Wolf viele interessierte Fragen zu verschiedenen Themen wie dem allgemeinen Arbeitsleben oder dem Filmmaterial. Er nahm sich für jede Frage Zeit und beantwortete sie ausführlich und gut verständlich.

Ingred Bauer und Ines Hoppe, FA 1E

Mit Medizintechnik einmal um die Welt

Melanie Eckoff – Team Lead for Clinical Education bei ERT in Estenfeld

Am 23. März 2021 fand unser alljährlicher CareerDay an der Würzburger Dolmetscherschule statt. Nachdem er letztes Jahr aus bekannten Gründen leider entfallen musste, wurde er dieses Jahr zum ersten Mal online abgehalten. Zu diesem Anlass hatten wir unter anderem die Möglichkeit, an verschiedenen Infoveranstaltungen teilzunehmen, die sich rund um den Beruf des Übersetzens drehen. Eine der Veranstaltungen hieß „Mit Medizintechnik einmal um die Welt“.

Melanie Eckoff, ehemalige Schülerin der WDS und Absolventin der Fachhochschule Würzburg/Schweinfurt, gab uns einen Einblick in ihren Werdegang bis zu ihrer heutigen Tätigkeit als „Team Lead for Clinical Education“ bei ERT (eResearch Technology). Frau Eckoffs berufliche Laufbahn fing mit ihrem Auslandssemester in London an, das Bestandteil des akademischen Abschlusses ist. Dort bekam sie bei Global Lexicon eine Praktikumsstelle, für die sie sogar nach ihrer Rückkehr nach Deutschland weiterarbeiten konnte.

Nach dem Abschluss an der WDS und der Fachhochschule bekam sie durch eine Zeitarbeitsfirma dann ein Jobangebot bei ERT. Durch Eigeninitiative arbeitete sich Frau Eckoff bis zu ihrer jetzigen Stellung als „Team Lead“ hoch. Ihr Beruf umfasst Sprachen und Medizin. Für die Kundens Schulungen

reist sie um die Welt (jedenfalls bis 2020). Derzeit findet vieles online statt, obwohl es einfacher und besser ist, etwas persönlich an medizinischen Geräten erklären zu können. Im Anschluss an ihren Vortrag stand uns Frau Eckoff auch Rede und Antwort zu unseren interessierten Fragen, die sich z. B. auf Zeitarbeit, Einstiegsmöglichkeiten, Reisehäufigkeit, ihr Auslandssemester und Einkommen bezogen.

Es war informativ und schön zu hören, welche Perspektiven man als Übersetzer*in und Dolmetscher*in hat und wie viele Möglichkeiten sich in Bezug auf Medizin und Sprachen bieten.

Vielen Dank an Melanie Eckoff für ihre Offenheit und Zeit.

Natalie Ruth, FA1E





BFS2a



BFS2b



FA3a



FA3b



ESA2



Klassenleiterin Lucy Thomson verabschiedet die FA3b



Sophie Jäger hält die Abschlussrede der FA3a



Klassenleiterin Melissa Sadler verabschiedet die FA3a



Maren Wiesmann bei der Abschlussrede der ESA2



Klassenleiterin Karola Merz bei der Zeugnisverleihung der BFS2a



Maike Amborn bei der Abschlussrede der ESA2



Zeugnisverleihung der BFS2a



Hanna Eberhard und Diana Rau halten die Abschlussrede der FA3b



Martin Kuchenmeister verabschiedet die FA3a



Abschlussrede von Kristina Frieß und Lara Touma (BFS2b)



Klassenleiterin Dr. Elizabeth Catling bei der Zeugnisverleihung der BFS2b



Abschlussrede von Alena Bätz und Stefan Nieland (BFS2a)



Blumenstrauß für Sieglinde Winter von der FA3b



Klassenleiter István Akacs verabschiedet die ESA2



Auszeichnungen für Adele Wagner,
Pauline Fiedler und Annika Kohlenberger (BFS2a)



Pauline Fiedler (BFS2a)



Annika Kohlenberger (BFS2a)





Staatspreis für Adele Wagner (BFS2a)



Dr. Jürgen Gude überreicht Urkunden
an Annika Kohlenberger und Pauline Fiedler (BFS2a)



Dr. Jürgen Gude überreicht
Adele Wagner (BFS2a) den Staatspreis





Auszeichnung für Kristina Frieß (BFS2b)



Auszeichnungen für Celina Bränn,
Katja Füller und Kristina Frieß (BFS2b)



Celina Bränn (BFS2b)



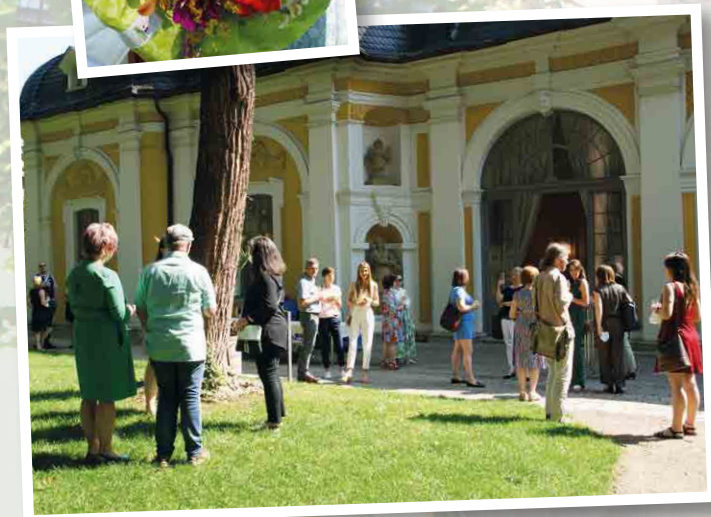
Katja Füller (BFS2b)



Celina Brunn, Kristina Frieß
und Katja Füller (BFS2b)



Kristina Frieß (BFS2b)





Präsent für Uwe Weber-Tilp von der ESA2

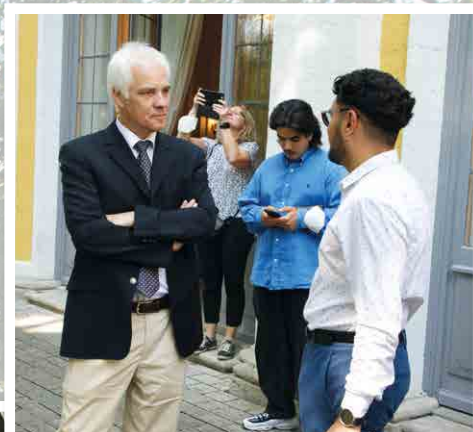


Maren Wiesmann, Cécilia Tscheber und Anna Jauchstetter (ESA2)





Präsent für Johannes de Meuter von der ESA2





Auszeichnung für Svea von Borck und Jowitha Nazaruk (FA3a)





Martin Kuchenmeister überreicht
Maximilian Knoth (FA3a) den BDÜ-Preis



Svea von Borck und Maximilian Knoth (FA3a)



Cristina Fernández und
Mercedes Sebald



BDÜ-Preis für Lilly Schwägerl (FA3b)



Dr. Elizabeth Catling



Simone Scharrer



Melissa Sadler, Simone Scharrer, Megan Roberts,
Lucy Thomson und Andrea Rogney





Auszeichnung für Lilly Schwägerl, Regina Lurz und Diana Rau (FA3b)



Megan Roberts



Simone Scharrer und
Melissa Sadler



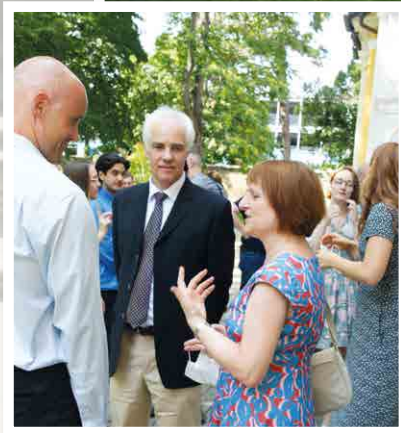
Céline Popp und Susanna Barton



Melissa Sadler, Simone Scharrer, Lucy Thomson, Andrea
Rogney, Megan Roberts und Mercedes Sebald



Johannes de Meuter und
Martin Kuchenmeister



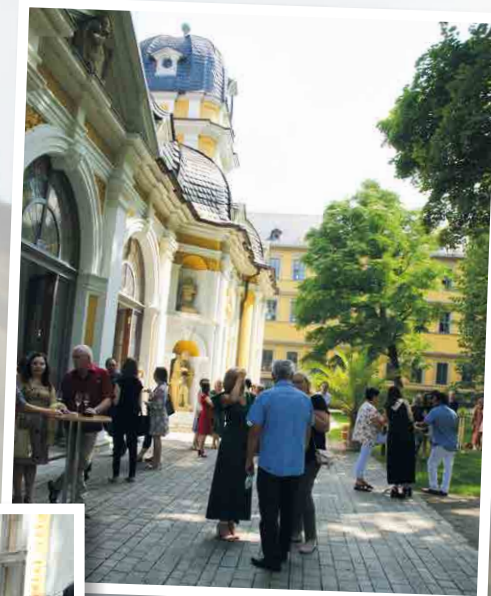
Dr. Jürgen Gude



Uwe Weber-Tilp und István Akacs



Dr. Jürgen Gude und
Megan Roberts



István Akacs





**Doppelabschlüsse
und Quereinstiege**

Würzburger Dolmetscherschule

Mit Sprachen bis zum Bachelor

Geschlechtergerechtigkeit gehört zu den Grundsätzen unseres Unternehmens. Sprachliche Gleichbehandlung ist dabei ein wesentliches Merkmal. Für den diskriminierungsfreien Sprachgebrauch verwenden wir in Texten den Gender Star bei allen personenbezogenen Bezeichnungen, um alle Geschlechter und Geschlechtsidentitäten einzuschließen. Versehentliche Abweichungen enthalten keine Diskriminierungsabsicht.



GROßE GEMEINSCHAFT

Bundesweit sind über 7500 Übersetzer und Dolmetscher im Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V. (BDÜ) organisiert – rund 1500 davon in Bayern.



AKTIVES NETWORKING

Gruppentreffen, Seminare und die Internetplattform „MeinBDÜ“ ermöglichen regen Informations- und Erfahrungsaustausch.



UMFANGREICHES SEMINARPROGRAMM

Pro Jahr finden über 30 Präsenz- und Online-Seminare zu fachlichen und sprachlichen Themen statt. Studentische Mitglieder nehmen zu erheblich vergünstigten Konditionen daran teil.



RECHTS- UND STEUERBERATUNG

Die Mitglieder des Landesverbands Bayern können die Telefonsprechstunde eines Rechtsanwalts und Steuerberaters in Anspruch nehmen. Diese Erstberatung ist sogar kostenlos.



FACHGRUPPE „EXISTENZGRÜNDER“

Die Gruppe trifft sich virtuell oder persönlich in München, um Tipps und Infos rund um den Start in die Selbstständigkeit auszutauschen.



GÜNSTIGER BEITRAG FÜR STUDIERENDE

Studentinnen und Studenten zahlen nur die Hälfte des regulären Jahresbeitrags.

10 GUTE GRÜNDE

für eine studentische Mitgliedschaft im BDÜ



AUSKUNFT ZU BERUFSRELEVANTEN BELANGEN

Geschäftsstelle, Vorstand und Fachreferenten stehen jederzeit als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.



FACHZEITSCHRIFT „MDÜ“

Auch studentische Mitglieder erhalten automatisch sechs Ausgaben pro Jahr frei Haus.



VIELE VERGÜNSTIGUNGEN

Mitglieder erhalten attraktive Konditionen für Tools, Versicherungen und mehr.



INTERNETPLATTFORM „MeinBDÜ“

Die Plattform bietet Zugang zu Diskussionsforen und aktuellen Informationen sowie Stellenangeboten.



Jetzt durchstarten



by.bdue.de / by@bdue.de
by-studenten.bdue.de

Bundesverband der
Dolmetscher und Übersetzer
Bayern

BDÜ



Würzburger
Dolmetscherschule

Paradeplatz 4 · 97070 Würzburg
Telefon 0931 52143 · Telefax 0931 55694
info@dolmetscher-schule.de

www.facebook.com/dolmetscherschule

www.dolmetscher-schule.de

ESO EDUCATION
GROUP